



# Marocco,

seine Post und seine Postwerthzeichen.

Von

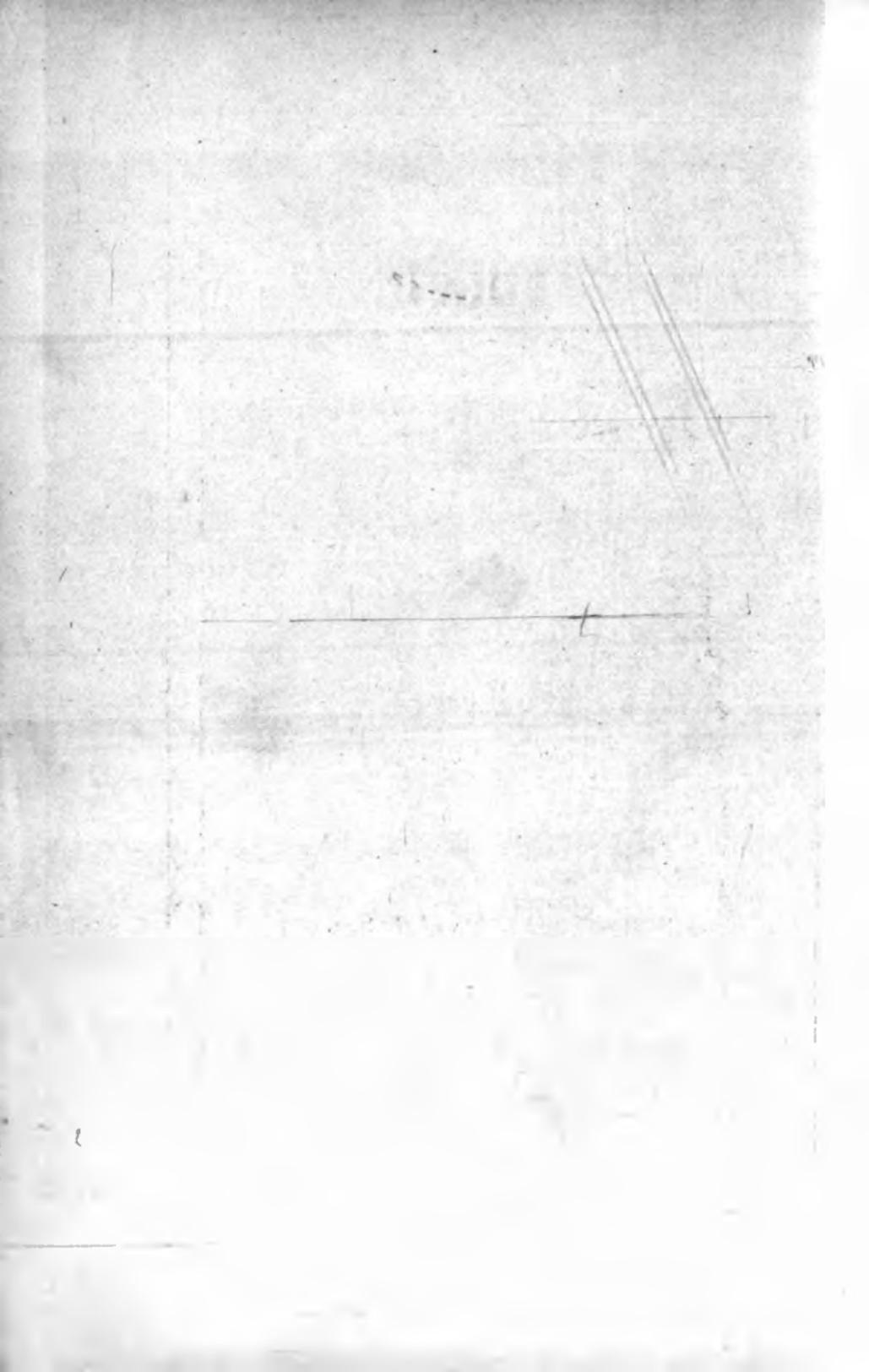
**Dr. Otto Rommel.**

Uebersetzungsrecht vorbehalten.

**Leipzig.**

Selbstverlag des Verfassers.

[1907.]



# **Marocco,**

**seine Post und seine Postwertzeichen.**

Von

**Dr. Otto Rommel.**

76

Uebersetzungsrecht vorbehalten.

**Leipzig.**

Selbstverlag des Verfassers.

1870

James Earl of Crawford



BEQUEATHED  
BY JAMES  
EARL OF CRAWFORD  
K. T.  
1913.

James Earl of Crawford

1870

James Earl of Crawford

## Vorbemerkungen.

Vielleicht in keinem Lande liegen die postalischen und damit auch die philatelistischen Verhältnisse so verworren, wie in Marocco. Neben einer Reihe von Privatpostlinien entstanden fremde Staatspostanstalten, die mit jenen theilweise in Wettbewerb traten und sie zuweilen ablösten. Dabei ist zuweilen noch ungewiss, ob die Privatposten nicht ganz oder wenigstens überwiegend in der Absicht errichtet wurden, die Sammler auszubeuten. Diese interessante Frage lässt sich auch heute vielfach noch nicht mit Bestimmtheit beantworten. Jedenfalls aber sind auch die Worthzeichen der Privatposten interessant genug, um sich mit ihnen zu beschäftigen und sie zu sammeln, wenn auch das Gros der Sammler kaum ein grosses Verlangen nach ihrem Besitze haben wird.

Eine einheimische Staatspost existirt in Marocco nicht.<sup>1)</sup> Sie ist erst möglich, wenn die verwickelten politischen Verhältnisse geordnet sind. Die Maroccaner haben auch für brieflichen Verkehr wenig Bedürfniss, da sie uncivilisirt sind. Zwar legen die Bauten ihrer Vorfahren, der Mauren, die im 10. Jahrhundert einen Theil Spaniens erobert hatten, Zeugniß für eine weit vorgeschrittene Cultur ab. Seit jener Zeit sind sie aber unter dem unheilvollen Einfluss eines unfruchtbaren und sie von der Aussenwelt abschliessenden Fanatismus völlig in Uncivilisation versunken und haben kaum die Erinnerung ihrer ruhmreichen Vergangenheit sich gerettet.

---

<sup>1)</sup> Im Nachstehenden folge ich einem Artikel „La poste au Maroc“ von Blachère in L'Union Postale Universelle I No. 11 v. Dec. 92 S. 155—167.

Eisenbahnen besitzt das Land nicht; nicht einmal Strassen durchschneiden die weiten Gebiete. Der Gebrauch von Wagen, ja sogar von blossen Ochsenkarren, ist unbekannt; keine Brücken überspannen die Flüsse, auf ihnen verkehren weder Schiffe noch Fähren. Das Reisen ist nur auf dem Rücken von Maulthieren oder Kameelen möglich. Flüsse passirt man an seichten Stellen oder man durchschwimmt sie. Da das Land von wilden und räuberischen Stämmen bewohnt wird, schliessen sich die Reisenden zur Erhöhung ihrer Sicherheit zu Karawanen zusammen, die stets erst nach Tagesanbruch die Reise antreten.

Das Land ist den Europäern grundsätzlich verschlossen. Die Handelsbeziehungen mit Europa werden durch eingeborene Juden vermittelt, die eine Kaste für sich bilden und sich hier, wie überall, dem Handel mit Waaren und Geld widmen.

Die Landeshauptstadt Tanger ist bekanntlich nur durch die einige Kilometer breite Meerenge von Gibraltar von Europa getrennt. Sie ist der Sitz des diplomatischen Corps der Grossmächte bei dem Sultan von Marocco.

Spanien und England hatten in Tanger schon lange ein Postbureau für den Verkehr der Europäer in Marocco mit Europa. Ersteres bediente sich der gewöhnlichen spanischen, letzteres der Marken von Gibraltar, und vor 1886 wohl derjenigen des Mutterlandes. Im Jahre 1888 kam ein französisches Postamt in Tanger dazu, welches die französischen Postwertzeichen und zwar von 1891 an mit Aufdruck der spanischen Währung verwendete.

Ausser Tanger sind noch folgende Städte an der atlantischen Meeresküste dem Verkehr geöffnet: Larache (El Araich), Rabat, Casablanca, Mayagban (Masagan), Safi (Safi) und Mogador. Sie waren 1892 durch eine englische und französische Dampfschiffslinie wöchentlich mit Tanger und hierdurch mit Europa verbunden. Von diesen Städten aus bringen Karawanen die Erzeugnisse europäischer Industrie ins Innere.

Der briefliche Verkehr zwischen den Küstenstädten und dem Inneren wurde durch „Rekas“ oder Couriere besorgt. Diese Rekas bildeten eine Gesellschaft furchtloser Läufer, welche gegen einen vereinbarten Lohn oder im festen Abonnement die Briefe ihrer Auftraggeber beförderten. Die Kaufleute im Inneren des Landes waren sämmtlich abonnirt. Die Rekas gingen von Tanger nach Fez, von Fez nach Rabat, von Rabat nach Mequinez, von Masagan nach Marocco, von Marocco nach Mogador. Sie legten durchschnittlich 80 Kilometer täglich zurück, brauchten also für die Entfernung von 280 Kilometer von Fez nach Tanger 7—8 Tage.

Trotz des Widerstandes der maroccanischen Regierung unterhalten die europäischen Grossmächte am Hofe des Scherifs in Fez militärische Gesandtschaften, deren Angehörigen besonders die fehlende Verbindung mit ihren Familien und der civilisirten Welt peinlich war.

Die Engländer waren die ersten, die zur Beseitigung dieses Nothstandes im Jahre 1890 eine ständige wöchentliche Courier-Verbindung von Tanger nach Fez einrichteten. Ihre Couriere bewältigten die Entfernung in 5—6 Tagen. Eine Markenausgabe scheint aber für diesen Courierdienst nicht stattgefunden zu haben.

Von 1891 an aber entstanden immer neue Privatpostlinien neben den bereits bestehenden Rekas, und die unter der Leitung von Europäern stehenden Linien traten untereinander in Wettbewerb. Interessant ist es, zu beobachten, wie diese Privatposten nach und nach von den fremden Postverwaltungen übernommen wurden, und wie hierdurch die fremden Staatsposten allmählig sich ausbreiteten und Einfluss auf Handel und Verkehr zu gewinnen suchten und gewannen.

Es soll im Nachstehenden versucht werden, eine kurzgefasste Geschichte dieser maroccanischen Privatpostlinien und ihrer Werthzeichen zu schreiben.

An dieser Stelle mag noch bemerkt werden, dass im Jahre 1893 durch die philatelistische Presse die Nachricht ging, in Marocco existire

seit kurzem eine einheimische Post, die Briefe erhielten eine Abtempelung in lilaer Farbe als Beweis dafür, dass das Porto für den Brief in baar bezahlt worden sei. Dieser Stempel zeige ein unregelmässiges Achteck von 27:30 mm Durchmesser mit einfacher Linienumrandung und enthalte maroccanische Schriftzeichen.<sup>1)</sup>

Genauer werden diese Stempel in der Illustrierten Briefmarken-Zeitung<sup>2)</sup> beschrieben. Danach zeigten sie auf farbigem Grunde weisse arabische Inschriften. Die oberste und unterste Zeile seien bei allen Stempeln gleich, in der Mitte stehe dagegen ein Stadtname und zwar Fez, Larache, Mazagan, Mequinez, Mogador, Rabat, Saffi, Tetuan. Diese Stempel, wird weiter berichtet, sollten vom Sultan officiell genehmigt und eingeführt sein. Sie seien in Schwarz, Blau, Violett oder Karmin den Briefen aufgedruckt und — nach Ansicht unserer Quelle — höchstens Francostempel; eine Werthangabe enthielten sie nicht. Moens<sup>3)</sup> erklärt, die Uebersetzung der arabischen Inschriften ergebe, dass es sich lediglich um Stempel und nicht um Frankirungszeichen handle.

Damit ist allerdings nicht aufgeklärt, welche Bewandniss es mit diesen Stempeln hat; die Literatur gewährt keine Aufschlüsse. Soviel steht aber fest, dass eine einheitliche maroccanische Staatspost nicht existirte und auch heute noch nicht existirt, die Stempel also auch keine Frankostempel eben dieser angeblichen Staatspost sein können.

<sup>1)</sup> Vergl. Der Philatelist XIV No. 11 v. 15. Nov. 98 S. 335.

<sup>2)</sup> VI. No. 18 v. 15. Sept. 98 S. 214.

<sup>3)</sup> Le Timbre-Poste XXXI No. 373 v. Dec. 98 S. 149.  
Vgl. auch Stanley Gibbons Monthly Journal IV No. 41 v. 30. Nov. 98 S. 100, No. 47 v. 31. Mai 94 S. 309.

I.

## Die Privatposten in Marocco.

### 1. Linie Mazagan-Marocco.

Im Jahre 1891<sup>1)</sup> wurde diese Linie durch L. Brudo, den Sohn des französischen Vice-Consuls in Mazagan, errichtet. Die Entfernung von Mazagan nach Marocco beträgt 205 Kilometer. Die Linie bediente gleichzeitig die Küstenstädte Mogador, Casablanca, Rabat und Larache<sup>2)</sup>, indem sie die von dort zu See angekommenen Briefschaften für Marocco weiter beförderte. Das Porto betrug Anfangs für einen Brief 25 Centimes; man begnügte sich deshalb mit der Ausgabe einer einzigen Marke dieses Werthes.



1891. Werthziffer im Doppelhochoval mit Umschrift: SERVICE DE COURRIERS oben, MAZAGAN A MAROC unten, f. Dr., w. P. gez. 11:

M. 25 Centimes karminrosa.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> In einem Brief an L'Echo de la Timbrologie XI No. 104 v. 20. April 97 S. 755 (vergl. auch Der Philatelist XVIII No. 6 v. 15. Juni 97 S. 214) wird bestätigt, dass die Linie Mazagan-Marocco die älteste, wenigstens markenausgebende, ist, wenn auch behauptet wird, sie bestände schon „seit 10 Jahren“.

<sup>2)</sup> Vergl. L'Union Postale Universelle I No. 11 v. Dec. 92 S. 156, Le Timbre-Poste XXXI No. 263 v. März 98 S. 21, wo anscheinend aber behauptet wird, dass auch der Postdienst von Mazagan nach Mogador durch die Linie Mazagan-Marocco mit besorgt worden sei.

<sup>3)</sup> Vergl. Illustriertes Briefmarken-Journal XIX No. 2 v. 22. Januar 98 S. 28, Le Timbre-Poste XXX No. 260

Im Jahre 1892 wurde das Porto auf 10 Centimes herabgesetzt. Da die Platte der Marke zu 25 Centimes zerstört und die in Paris bestellte neue Markenserie noch nicht eingetroffen war, so überdruckte man aushilfswise die Marke zu 25 Centimes einseitig zuerst in blauer und nach wenigen Tagen in schwarzer Farbe mit der neuen Werthangabe.

1892. Die Marke zu 25 C. mit blauem und schwarzem einseitigen Aufdruck „10 cents“; f. Dr., w. P., gez. 11:

pr. M. 10 cents blau auf 25 C. karminrosa,  
10 „ schw. „ 25 C. „ „ .<sup>1)</sup>



Etwa im Januar 1893 traf die neue Markenserie von Paris ein und wurde sofort in den Verkehr gebracht.

Januar (?) 1893. Aufsteigende Sonne im Kreis, darunter Cactus, Werthziffer im Schild und Palme, links MAZAGAN, rechts MARAKKECH, oben POSTE, unten Währungsangaben, in den unteren Ecken Werthziffern, in den

v. Febr. 92 S. 18, Philatelic Journal of Great Britain II No. 16 v. 1. April 92 S. 79, L'Ami des Timbres XIX No. 221 v. Mai 92 S. 546.

<sup>1)</sup> L'Union Postale Universelle I No. 11 v. Dec. 92 S. 156, Le Timbre-Poste XXX No. 269 v. Nov. 92 S. 126, XXXI No. 261 v. Januar 93 S. 6, Illustrirtes Briefmarken-Journal XX No. 1 v. 7. Januar 93 S. 16, Philatelic Journal of Great Britain II No. 24 v. 10. Dec. 92 S. 236, III No. 25 v. 10. Januar 93 S. 7, L'Ami des Timbres XX No. 229 v. Januar 93 S. 565, Stanley Gibbons Monthly Journal III No. 20 v. 31. Dec. 92 S. 100, No. 21 v. 31. Januar 93 S. 124.

oberen vertheilt die Initialen I B; f. lithographischer Dr., w. P., gez. 10:

M. 5 Centimos grün,  
10 „ blau,  
25 „ lebhaftrosa,  
50 „ violett,  
1 Peseta gelb (orange).<sup>1)</sup>

Der auffällige Umstand, dass auf den neuen Marken statt Marocco Marakech steht, erklärt sich daraus, dass beide Namen dieselbe Stadt bedeuten. Marakech oder Marrakesch ist der arabische Name.

Obwohl schon vor Lieferung der vorgedachten Markenserie Verhandlungen wegen Uebernahme der Privatpost mit der französischen Regierung eingeleitet waren, hat sich die Verwirklichung des Projects doch verzögert. Denn zunächst erschien 1894 eine provisorische und 1895 eine definitive Marke zu 20 Centimes.

1. März 1894. Die Marke zu 5 Centimos der Ausgabe von 1893 mit zweizeiligem schwarzen Aufdruck: „20 — CENTIMOS“; f. D., w. P., gez. 10:

pr. M. 20 Centimos schwarz auf 5 C. grün.<sup>2)</sup>

1895. Definitive Marke zu 20 Centimos im Typus der Marken der Ausgabe 1893; farb. lithogr. D., w. P., gez. 11:

M. 20 Centimos lilabraun.<sup>3)</sup>

---

<sup>1)</sup> Philatelic Journal of Great Britain III No. 27 v. 10. März 93 S. 40, Le Timbre-Poste XXXI No. 243 v. März 93 S. 30, L'Ami des Timbres XX No. 232 vom April 93 S. 600, Le Courrier des Timbres-Poste III No. 21 v. 15. Febr. 93 S. 260, No. 22 v. 15. März 93 S. 261, Stanley Gibbons Monthly Journal III No. 83 v. 31. März 93 S. 172, No. 85 v. 31. Mai 93 S. 212.

<sup>2)</sup> Vergl. Philatelic Journal of Great Britain IV No. 42 v. 11. Juni 94 S. 92, L'Avenir des Timbres-Poste II No. 6 v. 10. Mai 94 S. 52, Le Timbre-Poste XXXII No. 278 v. Juni 94 S. 70, Stanley Gibbons Monthly Journal IV No. 47 v. 31. Mai 94 S. 209.

<sup>3)</sup> L'Avenir des Timbres-Poste III No. 20 v. 10. Juli 95 S. 150, Le Timbre-Poste XXXIII No. 292 v. Aug. 95

Im Jahre 1897 erschienen eine neue Marken- und eine Nachportomarken-Serie. Erstere (vielleicht auch beide) war bei Waterloo Bros. & Layton Ld. in London in vorzüglicher Weise hergestellt.

1897. Landschaft mit Häusern und Palmen im querechteckigen Mittelfeld, oben POSTE, links MAZAGAN, rechts MARRAKESH (also mit zwei R), unten Werthangabe und zwar seltsamer Weise in CENTESIMI und PESETA, in den 4 Ecken die Werthziffer; f. D., w. P., gez. 14:

M.	5	Centesimi	blau,
	10		rosa,
	25		olivgrün,
	50		grün,
	75		orangebraun,
	1	Peseta	dunkelviolet. <sup>1)</sup>

Varietät: 5 Centesimi blan ungezähnt.<sup>2)</sup>



1897. Werthziffer und Münzangabe im Mittelschild, welches auf einem Dromedar ruht,

S. 95, Philatelic Journal of Great Britain V No. 56 v. 10. Aug. 95 S. 145, Stanley Gibbons Monthly Journal VI No. 62 v. 31. Aug. 95 S. 19.

<sup>1)</sup> Vergl. Le Timbre-Poste XXXV No. 414 v. Juni 97 S. 85, No. 416 v. August 97 S. 118, L'Ami des Timbres XXV No. 382 v. Juni 97 S. 809, Stanley Gibbons Monthly Journal VII No. 84 v. 30. Juni 97 S. 218, VIII No. 87 v. 30. Sept. 97 S. 48, Die Post IV No. 20 v. 15. Oct. 97 S. 166, Der Philatelist XVIII No. 9 v. 15. Sept. 97 S. 317.

<sup>2)</sup> Stanley Gibbons Monthly Journal X No. 111 v. 30. Sept. 99 S. 63.

oben CHIFFRE, unten TAXE, an den Seiten je 5 Sterne, in den vier Ecken Halbmonde; f. Dr., w. P., gez. 13 $\frac{1}{2}$ :

NpM. 5 Centimos	blau	und schwarz,
10	gelbgrün	,
20	blaugrau	,
30	rosa	,
40	graubraun	,
50	lila	,
1 Peseta	violett	, <sup>1)</sup>

Auffällig erscheint, dass die Freimarken-Serie (ob auch die Nachportomarken-Serie?) in London statt in Paris hergestellt war, und dass sie statt der französischen Währung die spanische hatte (Centesimi statt Centimos scheint nur auf Sprachkenntniss des Graveurs zu beruhen). Jedenfalls ist aber die Ansicht unrichtig, dass die Marken von der italienischen Consular-Agentur in Mazagan ausgegeben worden seien.<sup>2)</sup> Vielmehr wurden die Marken von der Privatpostgesellschaft verwendet in Anlehnung an die englische Postagentur in Mazagan, bei der sie auch käuflich waren. Briefe von Tanger nach Marrakesch bedurften ausser der Frankirung bis Mazagan mit Gibraltar-Marken noch der Frankirung mit Privatpost-

<sup>1)</sup> Vergl. Le Timbre-Poste XXXV No. 414 v. Juni 97 S. 85, No. 415 v. Juni 97 S. 101, L'Ami des Timbres XXV No. 232 v. Juni 97 S. 809, No. 233 v. Juli 97 S. 812, Stanley Gibbons Monthly Journal VII No. 84 v. 30. Juni 97 S. 212, VIII No. 85 v. 31. Juli 97 S. 9, Philatelic Journal of Great Britain VII No. 74 v. 15. Febr. 97 S. 26, No. 78 v. 15. Juni 97 S. 142 (wo aber nach dem Vorgang von Timbre-Poste irrig Marocco-Marrakesch statt Mazagan-Marrakesch gesagt wird), Der Philatelist XVIII No. 8 v. 15. März 97 S. 60, No. 8 v. 15. Juni 97 S. 204, No. 8 v. 15. Aug. 97 S. 225, Illustrierte Briefmarken-Zeitung X No. 7 v. 1. April 97 S. 62, No. 12 v. 15. Juni 97 S. 165, Illustriertes Briefmarken-Journal XXIV No. 9 v. 8. Mai 97 S. 129, wo diese Marken aber irrig als für die franz. Postämter ausgegeben bezeichnet werden.

<sup>2)</sup> Vergl. Stanley Gibbons Monthly Journal VII No. 84 v. 30. Juni 97 S. 212, dagegen schon Le Timbre-Poste XXXV No. 416 v. August 97 S. 118.

marken für die Strecke Mazagan-Marrakesch.<sup>1)</sup> Deshalb machte sich auch die Einführung der Nachportomarken nothwendig für den Fall, dass die Privatmarken bei solchen Briefen nicht beigelebt waren.

Da sich ein Bedürfniss nach einem Markentwerth zu 20 Centimos herausstellte, wurde gegen das Ende des Jahres 1897 die Marke zu 25 Centesimi olivgrün der Ausgabe von 1897 mit dem zweizeiligen violetten Handstempel-Aufdruck „20 — cent“ versehen. F. Dr., w. P., gez. 14:

pr. M. 20 Centimos violett auf 25 Centesimi olivgrün.<sup>2)</sup>

Noch im Jahre 1897 erschien eine neue



Serie Marken. In einem Querrechtecke befindet sich rechts eine Landschaft mit Moschee und Palmen, links ein grosses Schild mit Werthangabe; rechts oben POSTES, unten MAZAGAN-AZEMOUR-

MARAKECH. F. Dr., w. P., gez. 11:

M. 5 Centimos schwarz und dunkelgrün,			
10	"	"	roth,
15	"	"	rothbraun,
20	"	"	gelbgrün,
25	"	"	blau,
50	"	"	violett,
1 Peseta	"	"	orange. <sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Vergl. die Oltate in vorhergehender Note und Stanley Gibbons Monthly Journal VIII No. 96 vom 31. Mai 98 S. 211.

<sup>2)</sup> Vergl. Philatelic Journal of Great Britain VII No. 84 v. 15. Dec. 97 S. 301, Le Timbre-Poste XXXVI No. 421 v. Januar 98 S. 5, Der Philatelist XIX No. 2 v. 15. Febr. 98 S. 47.

<sup>3)</sup> Vergl. Philatelic Journal of Great Britain VII No. 82 v. 15. Oct. 97 S. 251, Le Timbre-Poste XXXVI No. 422 v. Febr. 98 S. 19, XXXVIII No. 448 v. April 00

Auffällig ist bei dieser Serie in erster Linie, dass die Marken ausser Mazagan und Marrakesch auch noch das etwa 20 Kilometer östlich von Mazagan an der atlantischen Küste gelegene Azemour (Azemur) erwähnen. Nach der Lage dieser drei Städte ist es zwar nicht unmöglich, dass es sich um eine neue Linie von Mazagan über Azemur nach Marrakesch handelt. Denn wäre nur eine Anschlussverbindung von Azemur nach Mazagan und weiter nach Marrakesch geschaffen worden, so hätte ersteres auf den Marken nicht an zweiter Stelle genannt werden können.

Seltsam ist auch, dass diese neue Serie von „Philatelic Journal of Great Britain“ theilweise schon im October 97 gemeldet wurde, während die Meldung der ganzen Serie von „L'Ami des Timbres“ erst im Juli 1900 erfolgen konnte.

Aber Aaron J. Cohen in Tanger warnt vor dieser Serie, die er als ein blosses Speculationsproduct bezeichnet. Er schreibt im Januar 1898, diese neue Serie sei erschienen, er bitte seine Leser, nicht darauf hereinzufallen; es bestehe kein Couriardienst zwischen diesen drei Städten. Der Eigenthümer der neuen Serie habe nur die Courierlinie von Mazagan nach Marrakesch in Betrieb.<sup>1)</sup>

Es kommt hinzu, dass im Jahre 1900 eine neue prächtige Serie Marken für die Linie

---

S. 245, wo Moens die Marken abbildet, aber ganz übersieht, dass er sie länger wie zwei Jahre früher bereits erwähnt hat und dass Ph. J. of Gr. Br. längst die Werthe und Farben gemeldet hat; L'Ami des Timbres XXVII No. 819 v. Juli 00 S. 973, wo zuerst die vollständige Serie aufgeführt wird; Stanley Gibbons Monthly Journal VIII No. 87 v. 30. Sept. 97 S. 46, No. 95 v. 31 Mai 98 S. 111, X No. 118 v. 30. April 00 S. 228.

<sup>1)</sup> Le Philatliste Marocain I No. 1 v. Jan. 98 S. 4. Diese Zeitung brachte in den Nummern 2—4 auch einen Aufsatz von Haim I. Toledano über „Les Timbres-Poste du Maroc“, der aber bis zum Verschwinden des Blattes mit No. 4 nicht über die Einleitung hinausgekommen war.

Mazagan-Marrakesch erschien, auf der Azemur nicht erwähnt wird.

In der Mitte ein Beduine auf der Antilopenjagd, oben POSTE, unten zwischen Werthziffern in Kreisen die Münzangabe in verziertem Rahmen, oben in Kreisen der gallische Hahn, an den Seiten arabische In-



schriften. Farb. Dr., w. P., gezähnt 11 $\frac{1}{2}$ :

M. 5 Centimos	ziegelroth und schwarz,
10	blau
20	lila
25	gelb
50	violett
75	blaugrün
1 Peseta	karmin violett. <sup>1)</sup>

Es gewinnt den Anschein, als ob, abgesehen von der nicht in Betrieb gelangten Linie Mazagan-Azemur-Marrakesch, die directe Linie Mazagan-Marrakesch erst von der unter französischem Einfluss stehenden Gesellschaft Brudo in Betrieb genommen worden sei, und dass dann 1897 eine englische Concurrenz-Gesellschaft für die gleiche Linie gegründet und betrieben worden sei. Der ersteren Linie würden darnach die Marken bis 1895 und von 1900, der letzteren diejenigen von 1897 an angehören.

In dieser Ansicht wird man bestärkt, wenn man liest, dass 1897 diese Linie seit Jahren unter der Leitung Brudos bestand, und dass

<sup>1)</sup> Vergl. Le Timbre-Poste XXXVIII No. 448 vom April 00 S. 245, The Metropolitan Philatelist XIII No. 7 v. 18. Mai 00 S. 54, 55, Stanley Gibbons' Monthly Journal X No. 117 v. 31. März 00 S. 207, No. 118 v. 30. April 00 S. 228, Das Postwerthzeichen XVIII No. 3 v. Febr. 00 S. 22, 23.

im genannten Jahre die gleiche Linie gegründet worden sei, die völlig überflüssig erscheine.<sup>1)</sup> Dazu kommt, dass für die erstgedachte Linie die Verhandlungen wegen Uebernahme durch die französische Regierung schon seit 1892 schwebten, die Linie von 1897 an aber ganz unter britischem Einfluss stand, endlich aber, dass die erstere Linie thatsächlich im Jahre 1900 in französischen Staatspostbetrieb übergang.

In letzterer Beziehung ist eine Zuschrift des Secretairs der Société Timbrophile in Bordeaux an das „Illustrirte Briefmarken-Journal“<sup>2)</sup> von Interesse. Nach ihr hat der Unterstaatssecretair der Post und Telegraphie am 4. Oct. 1900 seine Zustimmung zu dem vom Director der französischen Post in Marocco und dem der Privatpost Maragan-Marrakesch geschlossenen Abkommen gegeben, nach welchem der Dienst der Privatpost von der französischen Post übernommen wird. „Vorbehältlich nachträglicher Genehmigung erhält der Director der Privatpost bis zum 15. Juli 1902 die Posteinkünfte, die sich aus dem Postverkehr zwischen obigen beiden Städten ergeben.“ „Als Postwerthzeichen werden die der Privatpost benutzt — längliches Rechteck mit einem Araber auf der Antilopenjagd — sie werden aber mit dem Stempel des französischen Postamtes entwerthet.“

Die an diese Mittheilung von dem „Illustr. Briefm.-Journal“ geknüpften Bedenken scheinen ganz unbegründet: sie sind nur der Furcht entsprungen, dass maroccanische Privatpostmarken als Staatspostwerthzeichen sammelberechtigt gemacht werden könnten, während sie thatsächlich Staatspostwerthzeichen geworden waren.

---

<sup>1)</sup> Vergl. L'Echo de la Timbrologie XI No. 104 v. 30. April 97 S. 785 (Der Philatelist XVIII No. 6 vom 15. Juni 97 S. 214).

<sup>2)</sup> XXVIII No. 5 v. 9. Febr. 01 S. 49, vergl. auch Deutsche Briefmarken-Zeitung XII No. 3 v. 19. Febr. 01 S. 30.

## 2. Linie Tanger-Fez.

Obwohl die Engländer bereits 1890 eine ständige wöchentliche Courierverbindung zwischen Tanger und Fez eingerichtet hatten<sup>1)</sup>, so bewarb sich doch 1892 das Grand Magasin de Printemps in Paris, das in Tanger eine Filiale hatte und angeblich das Bedürfniss empfand, sich nach Fez auszubreiten, um die Genehmigung zur Errichtung einer Privatpostlinie nach Fez, da die gewöhnlichen Rekas die Briefschaften zu langsam beförderten. Als Unternehmer wird bald Jaluzot in Paris, bald die Firma Charles Gauth & Co. (wohl in Tanger) genannt. Wahrscheinlich ist, dass letztere Firma die Filiale des Printemps in Tanger leitete; Jaluzot war Eigenthümer des Hauptgeschäfts in Paris. Die französische Gesandtschaft in Marocco, d. h. wohl in Tanger, erteilte die nachgesuchte Genehmigung, und die Privatpostlinie trat in Uebereinstimmung mit dem bevollmächtigten französischen Minister in Tanger, dem Grafen d'Aubigny, in Thätigkeit.

Um der englischen Linie wirksam Concurrenz machen zu können, wurden besonders tüchtige Leute für den Courierdienst ausgewählt, die für jede Reise 60 Francs erhielten. Ausserdem wurden Relaisstationen eingerichtet, so dass nunmehr jeder Courier 50 Kilometer in einem Zuge bewältigte, und die ganze Strecke von 250 Kilometern in 8 Tagen zurückgelegt werden konnte. Montags und Freitags Abends 6 Uhr verliessen die Läufer Tanger und kamen in Fez Donnerstags und Montags Nachmittags an, von wo sie am Dienstag und Freitag die Rückreise wieder antraten. Diese Läufer reisten Tag und Nacht und liessen sich weder durch Wolkenbrüche noch durch Simunwind aufhalten.

Diese Privatpostlinie übernahm die Verantwortlichkeit für die Postsachen in derselben Weise wie die französische Post oder überhaupt die Posten im Weltpostverein.

---

<sup>1)</sup> Vergl. oben in den Vorbemerkungen.

Der Postdienst begann am 1. Juli 1892, und es war schon damals bestimmt, dass die General-Direction der französischen Post ihn vom 1. Januar 1893 an übernehmen sollte.<sup>1)</sup>

Diese Linie scheint ursprünglich einen anderen Weg genommen zu haben, als die spätere deutsche Linie. Denn während diese direct über Alcaassar und Ouazzan (Uesan) nach Fez läuft, werden für jene die westlich und südlich davon gelegenen Städte Larache, Mequinez (Meknes), Mekiores, Abassé („Kariat el Habasse“ auf der Karte) und Bani-Assen (M. Beni-Ahsen“ auf der Karte) als Zwischenstationen genannt.<sup>2)</sup> Nur Alcaassar wurde von der alten wie von der späteren Linie berührt.

Pünktlich erschienen auch Marken für diese französische Linie: Zwei Palmen, maroccanische Küstenlandschaft u. Schild mit Werthziffer im Hochrechteck, in den oberen Ecken Werthziffern, dazwischen POSTES, unten TANGER-FEZ, an den Seiten dieselben Inschriften in arabischen Charakteren. F. D., weisses oder leichtgetöntes P., gez. 13.



M. 5 (Centimos)	grün auf blaugrün,
10	schwarz auf lila,
15	blau auf weiss,
25	schwarz auf fleischf.,
50	karmin auf rosa,
1 Franc	olivgrün auf grünlich,
5 Francs	violett auf weiss. <sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Vergl. L'Union Postale Universelle I No. 11 vom Dec. 92 S. 156, Illustr. Briefmarken-Zeitung V No. 16 v. 15. Aug. 92 S. 329, No. 18 v. 15. Sept. 92 S. 369, Le Timbre-Poste XXX No. 357 v. Sept. 92 S. 108, Illustr. Briefm.-Journal XIX No. 15 v. 6. Aug. 92 S. 223, 224, No. 18 v. 17. Sept. 92 S. 277.

<sup>2)</sup> Vergl. L'Union Postale Universelle I No. 11 vom Dec. 92 S. 156, Le Timbre-Poste XXX No. 357 v. Sept. 92 S. 108, Illustr. Briefm.-Journal XIX No. 15 v. 6. Aug. 92 S. 224, No. 18 v. 15. Sept. 92 S. 277.

<sup>3)</sup> Vergl. L'Union Postale Universelle I No. 11 vom Rommel, Marocco.

Der Werth zu 1 Franc wurde übrigens erst nachträglich ausgegeben. Bei ihm bildet eine wagerechte Reihe von 5 Stück 5 Varietäten. Die Abstände von „1“ und „F.“ im Schilde und in den oberen Ecken ist verschieden. Am auffälligsten ist die Abweichung bei der zweiten Marke jedes Streifens.<sup>1)</sup>

Den Verkauf der Marken besorgte von Anfang an das französische Postbureau in Tanger. Am 1. Januar 1893 ging die Privatpostlinie in die volle Verwaltung der französischen Staatspost über. Die Privatpostwerthzeichen blieben aber bis zum 1. April 1893 in Geltung.<sup>2)</sup>

### 3. Linie Mogador-Marocco.

Nachdem die Linie Mazagan-Marocco (Marrakesch) mit Erfolg im Betrieb war, fand sich auch für das südlich von Mazagan an der Küste des Atlantischen Oceans gelegene Mogador ein Unternehmer für eine directe Linie nach Marocco. Die Entfernung beträgt etwa 205 Kilometer.



Im August 1892 wurde der Betrieb eröffnet und eine einzige Marke im Typus der Marke

I. Emission der Linie Mazagan-Marocco ausgegeben, also grosse Werthziffer im Doppelhochoval

Dec. 92 S. 156, Le Timbre-Poste XXX No. 357 v. Sept. 92 S. 103, Illustr. Briefmarken-Zeitung V No. 16 v. 15. Aug. 92 S. 229, No. 18 v. 15. Sept. 92 S. 369, Illustr. Briefmarken-Journal XIX No. 15 v. 6. Aug. 92 S. 233, 234, No. 18 v. 17. Sept. 92 S. 277, Philatelic Journal of Great Britain II No. 20 v. 10. Aug. 92 S. 158, L'Ami des Timbres XIX No. 228 v. Dec. 92 S. 582, Stanley Gibbons' Monthly Journal III No. 25 v. 30. Juli 92 S. 5, No. 30 v. 31. Dec. 92 S. 100.

<sup>1)</sup> Vergl. Philatelic Journal of Great Britain V No. 60 v. 10. Dec. 95 S. 226, Le Timbre-Poste XXXIV No. 397 v. Januar 96 S. 5.

<sup>2)</sup> Vergl. Le Timbre-Poste XXXI No. 370 v. Oct. 92 S. 121, Philatelic Journal of Great Britain III No. 27 v. 10. März 93 S. 40, Stanley Gibbons' Monthly Journal III No. 32 v. 23. Febr. 93 S. 158.

mit der Umschrift: SERVICE DE COURRIERS oben, MOGADOR A MAROC unten, Sterne in den 4 Ecken, f. Dr. w. P., gez. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

M. 20 Centimos roth.<sup>1)</sup>

Nach Mittheilung des Händlers Nissim Abudaram in Tanger war diese Privatpostlinie im März 1893 unterdrückt worden, weil der Sultan die einzige einrichtete.<sup>2)</sup>

Ob dies richtig ist, lässt sich mit den vorhandenen Hilfsmitteln nicht nachprüfen. So viel aber steht fest, dass 1895 (oder früher) eine ganze Serie Marken für die Linie Mogador-Marrakesch ausgegeben wurde. Entweder ist also die Unterdrückung der Linie nicht erfolgt, oder der Sultan hat für seine Linie die neuen Marken vielleicht erst nach einer markenlosen Zeit ausgegeben. Das Letztere ist das Wahrscheinlichste. Dennes berichtet Th. E. Zerbib im Sommer 1895, dass für die „seit länger als einem Jahre“ bestehende Linie Mogador-Marrakesch Marken erschienen seien.



In einem maurischen Bogen befindet sich eine Moschee vor einem von der Sonne überstrahlten Berg, links MOGADOR, rechts MARRAKESCH, unten Münzangabe, in den

<sup>1)</sup> Vergl. L'Avenir des Timbres-Poste II No. 2 vom 10. Januar 93 S. 20, Le Timbre-Poste XXXI No. 364 v. April 93 S. 46, XXXII No. 373 v. Januar 94 S. 4, No. 375 v. März 94 S. 29, Le Courrier des Timbres-Poste III No. 22 v. 15. März 93 S. 281, Philatelic Journal of Great Britain III No. 36 v. 10. Dec. 93 S. 196, Stanley Gibbons' Monthly Journal III No. 34 v. 29. April 93 S. 189, IV No. 41 v. 30. Nov. 93 S. 100 No. 45 v. 31. März 94 S. 173, wo ein gebrauchtes Stück mit dem Stempel MRAKSH MA 6 92 erwähnt wird, L'Ami des Timbres XXI No. 244 v. April 94 S. 653.

<sup>2)</sup> Vergl. Le Courrier des Timbres-Poste III No. 22 v. 15. März 93 S. 281, Le Timbre-Poste XXXI No. 364 v. April 93 S. 46.

unteren Ecken Werthziffern, in den oberen Sterne, unter und über dem Mittelfeld arabische Inschriften, f. Gravirung w. P., gez. 12<sup>1</sup>/<sub>4</sub>.

M.	5 Centimos grün
10	„ carmin
15	„ blau
20	„ braun
1	Peseta rothbraun. <sup>1)</sup>

Im Jahre 1902 meldet Mekeel's Weekly Stamp News,<sup>2)</sup> William B. Hale habe ein Exemplar einer neuen Dienstmarke gesandt, die ein zweifelloser Vorläufer einer Serie sei, die die Serie von 1896 zu ersetzen habe. Der neue Ankömmling laute auf 10 Centimos und sei in carminrother Farbe gedruckt. Die Type sei der bisherigen sehr ähnlich. Im Vordergrund sei ein arabischer Wanderer mit seinem Pack auf dem Buckel.

M. 10 Centimos carmin.

Ist die Marke erschienen und hat sie die angegebene Zeichnung, so gleicht sie der früheren Ausgabe absolut nicht und ist auch offenbar keine Dienstmarke. Von einer ganzen Serie in beschriebener Type verlautet nichts.

#### 4. Linie Fez-Sefro.

Fez, die Hauptstadt Maroccos mit 140000



Einwohnern, erhielt angeblich im Jahre 1894 eine Privatpostlinie mit Sefro, über dessen Lage selbst die neueste Karte keinen Aufschluss giebt, das aber als Sefro und südsüdöstlich gelegen, bezeichnet wird.

Die zur Ausgabe gelangten Marken haben im Hochoval einen Moscheethurm, darüber im Bogen SERVICE DE

COURRIERS, unten im Bande FEZ-SEFRO

<sup>1)</sup> Vergl. L'Avenir des Timbres-Poste III No. 20 v. 10. Juli 95 S. 150, Le Timbre-Poste XXXIII No. 892 v. August 95 S. 95, Philatelle Journal of Great Britain V. No. 56 v. 10. Aug. 95 S. 145, Stanley Gibbons' Monthly Journal VI No. 62 v. 31. Aug. 95 S. 19.

<sup>2)</sup> XVI No. 20 v. 17. Mai 03 S. 198, vergl. auch Der Philatelist XXIII No. 6 v. 15. Juni 03 S. 322.

und dazwischen die Werthangabe, in den oberen Ecken 18-94. F. Dr, w. P., gez. 13.

M.	5 Centimo	carmin
10	"	violett (schieferblau)
25	"	grün
50	"	orangeroth (gelb)
1	Peseta	kastanienbraun. <sup>1)</sup>

Im Jahre 1895 wurde behauptet, dass diese Marken das Speculationsprodukt eines jungen unternehmenden Eingeborenen seien, der bei einer deutschen Firma angestellt sei, obwohl eine Anzahl von Marken gebraucht und auf Briefumschlag vorgelegen hätten.<sup>2)</sup>

Gleichzeitig theilte ein Correspondent in Tanger dem „Monthly Journal“ mit, die Marken seien Versuchstücke und existierten nicht. Sie gehörten ohne Zweifel in die Classe der unnöthigen Marken.<sup>3)</sup>

Trotzdem mögen sie hier erwähnt werden, da unnöthige Marken immerhin privatpostamtliche Verwendung gefunden haben können.

#### 5. Linie Tanger-Arzila.

1. December 1895. Sechstrahliger Stern, gebildet durch zwei gleichseitige Dreiecke, im Mittelfeld arabische Schriftzeichen. Das Ganze ist von einem Kreis umgeben mit der Ueberschrift **SERVICIO DE CORREOS MARRUECOS**. unten Werthangabe zwischen Werthziffern. Farb. Dr., w. P., gezähnt 12.

<sup>1)</sup> Vergl. L'Avenir des Timbres-Poste II No. 11 v. 10. Oct. 94 S. 90, Le Timbre-Poste XXXII No. 382 v. Sept. 94 S. 115, Le Courrier des Timbres-Poste No. 40 v. 15. Sept. 94 S. 148, Philatelic Journal of Great Britain IV No. 47 v. 10. Nov. 94 S. 179, 180, L'Ami des Timbres XXI No. 251 v. Nov. 94 S. 680, Stanley Gibbons' Monthly Journal V No. 52 v. 31. Oct. 94 S. 53, auch No. 56 vom 28. Febr. 95 S. 117, wo Marken auf Brief mit der Abstempelung „17. Januar (95)“ erwähnt werden.

<sup>2)</sup> Vergl. Philatelic Journal of Great Britain V No. 52 v. 10. April 95 S. 64.

<sup>3)</sup> Vergl. Stanley Gibbons' Monthly Journal V No. 59 v. 31. Mai 95 S. 172, siehe auch IX No. 104 v. 28. Febr. 99 S. 189 und schon V No. 55 v. 31. Januar 95 S. 100.

M.	5 Centimos	braunviolett (lila)
	10	rosa (roth)
	20	orange (goldgelb)
	25	blau
	50	graubraun
	1 Peseta	bräunlichrot (gelblichgraubraun)
	2 Pesetas	dunkelgrau (schwarzgrau)
	5	amaragdgrün.



Diese Postlinie ist nach Angabe des maroccanischen Briefmarkenhändlers und Zeitungsherausgebers Aaron J. Cohen in Tanger schon im Sommer 1894 und zwar von der spanischen Regierung eingerichtet worden. Die Ausgabe einer Markenserie sollte gegen das Ende des August

1894 erfolgen. Das hat sich aber beides verzögert, denn Postbetrieb und Markenausgabe begann erst am 1. December 1895.<sup>1)</sup>

Die Entfernung von Tanger nach Arzila, auf der Karte Asila genannt, beträgt etwa 40 Kilometer.

Ende 1899 oder Anfangs 1900 erschien angeblich eine neue Markenserie. Auffälliger Weise giebt die Quelle, auf die alle Meldungen zurückführen, zwar die Werthe und Farben, nicht aber die Zeichnung an. F. Dr., w. P., gez.

M.	5 Centimos	violett
	10	orange
	15	gelb
	25	blau
	50	braun
	1 Peseta	gelbbraun
	2 Pesetas	schieferblau
	3	amaragdgrün. <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Vergl. L'Avenir des Timbres-Poste II No. 9 vom 10. August 94 S. 76, IV No. 35 vom 20. Januar 96 S. 5, L'Ami des Timbres XXIII No. 265 v. Januar 96 S. 741, Timbre Poste XXXIV No. 897 v. Januar 96 S. 5, Philatelic Journal of Great Britain VI No. 61 v. 10. Jan. 96 S. 18.

<sup>2)</sup> Vergl. The Metropolitan Philatelist XII No. 19 v. 10. Februar 00 S. 165, Stanley Gibbons' Monthly

Vergleicht man die beiden Serien, so gewinnt es den Anschein, als ob sie identisch seien, es fragt sich dann nur, ob die gelbe Marke auf 15 oder auf 20 Centimos und ob die smaragdgrüne auf 8 oder auf 5 Pesetas lautete. Nach Verkaufsofferten von Isaac H. Pinto & Co. in Casablanca<sup>1)</sup> und von Nissim Abdaram & Co. in Tanger<sup>2)</sup> sind Werthe und Farben der oben als I. Emission aufgeführten Marken richtig angegeben, so dass die sog. II. Emission in Frage gestellt erscheint.

### 6. Linie Alcazar-Ouazzan.

Alcazar (Alcassar) das maroccanische El-Ksar-el-Kebir, liegt 86 Kilometer ostesüdöstlich von Larache und 96 Kilometer südsüdöstlich von Tanger im Binnenland. Etwa 44 Kilometer südöstlich von Alcazar liegt Ouazzan oder Uesan auf der Strasse nach Fez. Obwohl nun längst eine englische und eine französische Privatpostlinie von Tanger nach Fez über Alcazar und Ouazzan lief, wurde doch im December 1896 eine besondere Linie zur Verbindung der beiden Städte geschaffen, deren Werthzeichen im verzierten Thürbogen einen Kameelreiter unter der Jahreszahl 1896 zeigt; oben MAROC, unten zweizeilig ALCAZAR-OUAZZAN, an den Seiten SERVICE POSTAL — BI-HEBDOMADAIRE; in den oberen Ecken Sterne, in den unteren die Werthangabe. F. Dr., w. P., gez. 11 $\frac{1}{2}$ .



M.	5 Centimos	carmin
	10	blau
	15	orange

Journal X No. 117 v. 31 März 00 S. 207, Le Timbre-Poste XXXVIII No. 447 v. März 00 S. 280, Der Philatelist XXI No. 4 v. 15. April 00 S. 120.

<sup>1)</sup> Le Philatelliste Marocain I No. 2 v. Febr. 98 S. 25.

<sup>2)</sup> Le Maroc Timbrologique I No. 2 v. 1. März 97 S. 4.

20 Centimos grün  
40 " violett  
50 " gelb  
1 Franc braun.<sup>1)</sup>

Diese Linie war nur fast einen Monat in Betrieb. Auf Reclamation des Scherifs von Ouazzan wurde sie unterdrückt, da Ouazzan heilig ist und mit keiner Stadt in Marocco in Verbindung gebracht werden darf.<sup>2)</sup>

### 7. Linie Tetouan-Chechouan.

Tetouan liegt einige Kilometer landeinwärts von der Küste des Mittelländischen Meeres südöstlich von Tanger. Fast südlich von Tetouan im Gebirge liegt Chechouan (Scheschauen) in einer Entfernung von etwa 60 Kilometern.



Im December 1896 wurde auch zwischen diesen beiden Städten eine Privatpostlinie errichtet, deren Werthezeichen im Doppelhochrechteck einen sechsstrahligen Stern mit Kreis in der Mitte zeigen, in dem ein Schiff,

Felsen und Sonne sich befinden. In dem Rahmen steht links TETOUAN, oben MAROC, rechts CHECHOUAN, unten 1896, in den oberen Ecken stehen Sterne, in den unteren die Werthangabe. F. Dr., w. P., gez. 11 $\frac{1}{2}$ ¢:

<sup>1)</sup> Vergl. Le Timbre-Poste XXXV No. 411 v. März 97 S. 40, L'Ami des Timbres XXV No. 279 v. März 97 S. 796, Stanley Gibbons' Monthly Journal VII No. 88 v. 31. Mai 97 S. 195, Philatelic Journal of Great Britain VII No. 78 v. 15. April 97 S. 87, Die Post IV No. 11 v. 1. Juni 97 S. 96, Der Philatelist XVIII No. 4 vom 15. April 97 S. 121.

<sup>2)</sup> Vergl. Le Maroc Timbrologique I No. 2 vom 1. März 97 S. 2, Le Timbre-Poste XXXV No. 411 vom März 97 S. 40, Stanley Gibbons' Monthly Journal VII No. 88 v. 31. Mai 97 S. 195.

M. 5 Centimes	blau
10	grün
20	carmin
25	orange
40	violett
50	roth (ziegelroth)
1 Franc	braun. <sup>1)</sup>

8. Linie Fez-Mequinez.

Mequinez ist auf keiner Karte zu finden. Offenbar ist das 60 Kilometer westlich von Fez gelegene Meknes gemeint. 1897 wurde eine Privatpostlinie zwischen den beiden Städten eingerichtet. Für sie wurde eine Markenserie ausgegeben mit einem Araberkopf in einem unten offenen Kreise, darüber POSTES, darunter FEZ-MEQUINEZ, ganz unten die Werthangabe in französischer Währung, was auf französische Unternehmer zu schliessen verleitet. F. Dr., w. P., gez. 12



M. 5 Centimes	grüngelb,	Werth	roth
10	carmin,		blau
15	ultramarin,		orange
20	orange,		violett
25	violett,		grün
35	braun,		orangeroth
50	blausroth,		braun
1 Franc	dunkelgrün,		braun. <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Vergl. Le Timbre-Poste XXXV No. 411 v. März 97 S. 40, L'Ami des Timbres XXV No. 279 v. März 97 S. 197, Stanley Gibbons' Monthly Journal VII No. 83 v. 31, Mai 97 S. 195, Philatelic Journal of Great Britain VII No. 76 v. 15. April 97 S. 87, Die Post IV No. 11 v. 1. Juni 97 S. 96, Der Philatelist XVIII No. 4 v. 15. April 97 S. 121. Aus L'Echo de la Timbrologie XI No. 104 v. 30. April 97 S. 785 (Philatelist XVIII No. 6 v. 15. Juni 97 S. 214) ergibt sich, dass die Linie Tetouan-Chechouan von einem gewissen Benchimol mit Genehmigung der maroccanischen Behörde betrieben wurde.

<sup>2)</sup> Vergl. L'Ami des Timbres XXV No. 279 v. März 97 S. 796, Le Timbre-Poste XXXV No. 412 v. April 97

Varietät:  
10 Centimes carmin, Werth blau  
senkrecht ungezähnt.

Dass in der That eine Privatpostlinie zwischen Fez und Mequinez bestand, beweist eine Bekanntmachung der englischen Postagentur in Fez vom 17. März 1898. Der Postagent J. M. MacLeod in Fez sagt darin, dass die Briefschaften für Mequinez künftig durch die englischen Postagenturen in Marocco gesandt werden könnten. Es sei Vorkehrung getroffen, sie durch zwei Mal wöchentlich verkehrenden Privat-Courrierdienst zwischen Fez und Mequinez zu befördern, dessen Ankunft und Abgang sich nach dem zwei Mal wöchentlichen englischen Postverkehr zwischen Fez und Tanger richte. Da die englische Post keine Verantwortung für die Beförderung der Postsachen zwischen Fez und Mequinez übernehme, so geschehe der Transport auf Gefahr und Kosten der Absender. Briefe bis zu einer halben Unze und Waarenproben und Packete bis je 2 Unzen kosteten 5 Centimes. Diese Zusatztaxe könne durch die Sondermarken der Privatgesellschaft entrichtet werden, sobald sie bei den britischen Postagenturen in Marocco erhältlich seien.<sup>1)</sup>

Vielleicht gerade der letzterwähnte Um-

---

S. 58, Die Post IV No. 11 v. 1. Juni 97 S. 96, Philatelic Journal of Great Britain VII No. 75 v. 15 März 97 S. 64, No. 76 vom 15. April 97 S. 67, No. 78 v. 15. Juni 97 S. 148, Stanley Gibbons' Monthly Journal VII No. 83 v. 31. Mai 97 S. 195, VIII No. 85 v. 31. Juli 97 S. 9, Der Philatelist XVIII No. 4 v. 15. April 97 S. 121, No. 5 v. 15. Mai 97 S. 165.

<sup>1)</sup> Vergl. Stanley Gibbons' Monthly Journal VIII No. 94 v. 30. April 98 S. 194, Le Timbre-Poste XXXVI No. 426 v. Juni 98 S. 84, 85. Auch *Le Fami des Timbres* XXV No. 298 vom Mai 98 S. 858 erhielt die Nachricht, diese Privatpostlinie sei „seit 6 Monaten“, das wäre seit December 97, halbofficiell, insofern die englische Verwaltung die Wichtigkeit der Linie berücksichtigend ihre Marken in ihren eigenen Bureaus erhältlich gemacht habe.

stand, dass die Privatpostmarken noch nicht allenthalben zu haben waren, veranlaßte die Ausgabe einer Serie von Nachportomarken, die nach den Meldungen der philatelistischen Zeitungen um die Zeit jener Bekanntmachung erfolgte.



1898. Schild mit Werthangabe im Mittelfeld, darüber CHIFFRE, darunter TAXE, im oberen Rande POSTES, im unteren A PERCEVOIR, an den Seiten arabische Schriftzeichen, in den oberen Ecken verteilt F M, in den unteren die Werthziffer. Farb. Dr., w. P., gezähnt 12.

Npt.M.	5 Centimes	hellblau u. grün
	10	„ gelbgrün u. carmin
	20	„ carmin u. graubraun
	30	„ graubraun u. violett (lila)
	40	„ violett (lila) u. braun
	50	„ braun u. lila (dunkelviolet)
	60	„ lila (dunkelviolet) u. graubraun (gelbbraun)
	1 Franc	braunroth (gelbbraun) u. blau. <sup>1)</sup>

### 9. Linie Tanger-Tetouan.

Die Entfernung zwischen diesen beiden Städten beträgt etwa 50 Kilometer. Tetouan liegt einige Kilometer landwärts von der Küste des Mitteländischen Meeres, ist aber trotzdem Anlaufsort für die Dampferlinien.

Erst im Jahre 1897 wurde eine unter spanischem Einflusse stehende Privatpostlinie eingerichtet, deren Werthzeichen einen unter einer

<sup>1)</sup> Vergl. Le Timbre-Poste XXXVI No. 426 v. Juni 98 S. 85, L'Ami des Timbres XXV No. 295 v. Mai 98 S. 355, Stanley Gibbons' Monthly Journal VIII No. 95 vom 31. Mai 98 S. 211, No. 96 v. 30. Juni 98 S. 228, IX No. 102 v. 31. Dec. 98 S. 91, Philatelic Journal of Great Britain VIII No. 28 v. 15. April 98 S. 83, Der Philatelist XIX No. 8 v. 15. Aug. 98 S. 218.

Palme ruhenden Löwen zeigen; oben im fliegenden Band CORREOS, unten im querrechteckigen Rahmen die Werthangabe, Ortsangaben fehlen. F. Dr., w. P., gez. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.



M.	5 Centimos	gelbgrün
	10	rot
	15	gran
	20	hellblau
	25	lila. <sup>1)</sup>

### 10. Linie Tetouan-El-Ksar.

Tetouan, einige Kilometer von der Küste des Mittelländischen Meeres, erhielt 1897 eine Privatpostlinie nach El-Ksar-el-Kebir (Alcazar, Alcaassar),<sup>2)</sup> welches als Knotenpunkt



der Wege von Tanger und bezw. von Larache nach Fez für die Beförderung der Briefschaften nach diesen 8 Orten von grosser Bedeutung ist. Die Entfernung von Tetouan nach Alcaassar beträgt etwa 85 km.

Die ausgegebenen Marken zeigen einen Reiter mit einer Standarte, darüber im Bogen: POSTES MAROCAINES, darunter

geradlinig: DE TETOUAN A EL-KSAR, unter dem Reiter die Münzangabe zwischen den

<sup>1)</sup> Vergl. L'Ami des Timbres XXV No. 287 v. Nov. 97 S. 829, Le Timbre-Poste XXXV No. 419 v. Nov. 97 S. 164, Stanley Gibbons' Monthly Journal VIII No. 89 v. 30. Nov. 97 S. 83, Philatelic Journal of Great Britain VII No. 88 v. 15. Nov. 97 S. 278, Die Post IV No. 24 v. 15. Dec. 97 S. 196, Der Philatelist XVIII No. 12 vom 15. Dec. 97 S. 424.

<sup>2)</sup> In einem Brief an L'Echo de la Timbrologie XI No. 104 v. 30. April 97 S. 785 (vergl. auch Der Philatelist XVIII No. 6 v. 15. Juni 97 S. 214) wird diese Privatpostlinie als überflüssig bezeichnet, da Tetouan und Alcaassar bereits durch die französische Post verbunden seien. Eine solche Staatspostverbindung besteht aber sogar 1906 noch nicht. Der Schreiber irrt sich also.

Werthzahlen, in den oberen Ecken Werthangabe.  
F. Dr., w. P., gez.  $11\frac{1}{2}$ .

M.	5 Centimos	zinnoberroth
	10	gelbgrün
	20	blau
	25	violett
	50	ocker
	1 Peseta	grau
	2 Pesetas	rosa <sup>1)</sup>
Pk.	5 Centimos	zinnoberroth. <sup>2)</sup>

### 11. Linie Tanger-Laraiche.

Obwohl beide Städte Hafenstädte und durch Schiffahrt verbunden sind, entstand doch 1898 für die 73 Kilometer lange Landroute von Tanger nach Larasch (Laraiche, arabisch El Araisch) eine Privatpostlinie.

Im Doppelhochrechteck steht die ganze Figur einer verschleierten Araberin nach rechts gewandt, in den Seitenleisten steht links TANGIER, rechts LARAICHE, oben MOROCCO, unten die Werthangabe, in den 4 Ecken arabische Charaktere. F. Dr., w. P., gez.  $11\frac{1}{2}$ .



M.	5 Centimos	lila
	10	blasseblau
	20	oliv (dunkelgrün)

<sup>1)</sup> Vergl. Le Timbre-Poste XXXV No. 416 v. August 97 S. 118, Stanley Gibbons Monthly Journal VIII No. 87 v. 80. Sept. 97 S. 46, Philatelic Journal of Great Britain VII No. 83 v. 15. Oct. 97 S. 251, Der Philatelist XVIII No. 9 v. 15. Sept. 97 S. 317.

<sup>2)</sup> Vergl. L'Annonce Timbrologique VIII No. 89 v. Juli 97 S. 1079, der die Karte von Abraham Hassan in Tanger direct erhalten hatte, ferner Le Timbre-Poste XXXV No. 416 v. Aug. 97 S. 118, Philatelic Journal of Great Britain VII No. 83 v. 15. Oct. 97 S. 251, Der Philatelist XVIII No. 9 v. 15. Sept. 97 S. 317.

25 Centimos grün (gelbgrün)  
 50 " grauschwarz (schwarz)  
 1 Peseta blau (violett).<sup>1)</sup>

12. Linie Tanger-El-Ksar.

El-Ksar-el-Kebir, welches die Europäer Alkassar (Alcazar) nennen, liegt 36 Kilometer ost südöstlich von der Küstenstadt Larasche und ist gleichzeitig eine Zwischenstation der wichtigen Linie Tanger-Fez.



1898 wurde diese Verbindung angeblich hergestellt und eine Markenserie ausgegeben, dieseltsamer Weise ein

(nach links fahrendes) Schiff im Mittelfeld zeigt; oben im Bogen SERVICE DE POSTES, an den Seiten vertheilt: TANGER-EL KSAR, unten die Werthangabe. F. Dr., w. P., gez. 11 1/2.

M.	5 Centimos	grün
	10	rosa
	20	oliv
	25	blassblau
	40	ziegelroth
	50	hellviolett
	1 Peseta	graubraun
	2 Pesetas	grauschwarz. <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Vergl. Le Timbre-Poste XXXVI No. 436 vom Juni 98 S. 84, L'Ami des Timbres XXV No. 294 vom Juni 98 S. 860, Stanley Gibbons' Monthly Journal VIII No. 96 v. 80. Juni 98 S. 228, Philatelic Journal of Great Britain IX No. 96 v. 15. Juni 98 S. 188, Der Philatelist XIX No. 8 v. 15. Aug. 98 S. 818.

<sup>2)</sup> Vergl. Le Timbre-Poste XXXVI No. 430 vom Oct. 98 S. 149, Philatelic Journal of Great Britain VIII No. 94 v. 15. Oct. 98 S. 209, L'Ami des Timbres XXV No. 297 v. Sept. 98 S. 878, Stanley Gibbons Monthly Journal IX No. 100 v. 31. Oct. 98 S. 58, Der Philatelist XIX No. 10 v. 25. Oct. 98 S. 880.

Ob diese Marken wirklich ausgegeben sind und ob die genannte Privatpostlinie jemals bestanden hat, ist allerdings zweifelhaft. Dass eine Dampferlinie bei einer Verbindung mit einer binnenländischen Stadt unmöglich ist, ist selbstverständlich. Ein Correspondent des „Monthly Journal“ behauptet zudem, dass die erwähnten Marken in Alkassar und Tanger unbekannt seien.<sup>1)</sup>

Wenn sie dennoch hier aufgeführt werden, so geschieht es, weil ihre Nichtexistenz immerhin nicht ausser Zweifel steht.

### 18. Linie Saffi-Marakech.

Saffi (Asaffi) ein befestigter Seehafen am atlantischen Ocean von 12000 Einwohnern konnte bis 1899 mit Marrakesch (Marocco) nur über das nördlich gelegene Mazagan oder das südlich gelegene Mogador Briefe austauschen.

Erst im genannten Jahre wurde durch eine französische Gesellschaft eine directe Verbindung geschaffen. Die Entfernung beträgt etwa 170 Kilometer.



In einem Querrechteck befindet sich eine Seelandschaft mit Dampf- und Ruderboot, in verziertem Rahmen oben: SAFFI-MARAKESH, in der linken unteren Ecke ein Schild mit der Werthangabe, in den anderen Ecken der gallische Hahn. F. Dr., w. P., gez. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

M. 5 Centimos gelbgrün, Werth schwarz

10 „ blaugrün, „ „

20 „ blauschwarz, „ „

25 „ lila, „ „

<sup>1)</sup> Vergl. Stanley Gibbons' Monthly Journal IX No. 168 v. 31. Dec. 98 S. 31, Le Timbre-Poste XXXVII No. 424 v. Febr. 99 S. 21.

50 Centimos rot,	Werth schwarz
75 „ graubraun,	„ „ „ „
1 Peseta weinroth	„ „ „ „ <sup>1)</sup>

#### 14. Linie Mogador-Agadir.

Mogador ist die südlichste der maroccanischen Küstenstädte am Atlantischen Ocean, die durch die regelmässige Küstenschiffahrt an den internationalen Weltverkehr angeschlossen sind. Von hier aus gehen die Dampfer nach Las Palmas auf den Canarischen Inseln. Etwa

120 Kilometer südlicher liegt am Meere Agadir. Erst im Jahre 1900 wurde auch zwischen diesen Städten eine Privatbotenpost eingerichtet und Marken von ihr ausgegeben. Im Mittelfeld befindet sich ein Löwe mit einer Fahne, dahinter die aufgehende (oder untergehende) Sonne, darüber



im Bogen **MOGADOR-AGADIR**, unten im fliegenden Band die Werthangabe; in den oberen Ecken Sterne. F. Dr., w. P., gez. 14.

M. 5 Centimos	gelbgrün,	Werth u. Fahne roth
10 „	ultramarin,	„ „ „ „
20 „	weinroth,	„ „ „ „
25 „	violett,	„ „ „ „
40 „	gelbbraun,	„ „ „ „
50 „	braun,	„ „ „ „
1 Peseta	russischgrün,	„ „ „ „ <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> L'Ami des Timbres XXVI No. 806 v. Juni 99 S. 912, Le Timbre-Poste XXXVII No. 489 v. Juli 99 S. 101, Stanley Gibbons' Monthly Journal X No. 110 v. 31. Aug. 99 S. 87, No. 111 v. 30. Sept. 99 S. 63, Philatelic Journal of Great Britain IX No. 104 v. 10. Aug. 99 S. 149, Der Philatelist XX No. 8 v. 15. Aug. 99 S. 250.

<sup>2)</sup> Vergl. L'Ami des Timbres XXVII No. 814 vom Febr. 00 S. 949, Le Timbre-Poste XXXVIII No. 447 v. März 00 S. 230, wo aber der Werth zu 1 Peseta als roesadgrün bezeichnet wird, The Metropolitan Philatelist XXIII No. 8 v. 21. April 00 S. 22, Stanley Gibbons' Monthly Journal X No. 117 v. 31. März 00 S. 207, Der Philatelist XXI No. 4 v. 15. April 00 S. 190.

## II.

### Die fremden Staatsposten in Marocco.

#### A. Allgemeines.

In der philatelistischen Literatur ist wenig zu finden über die Zeit der Begründung fremder Staatspostanstalten in Marocco und auch sonst lässt die mir zugängliche Literatur vielfach im Stich. Soviel steht aber fest, dass Spanien und England zuerst in Tanger ein eigenes Postamt unterhielten und dabei die Wertzeichen des Mutterlandes und bzw. von 1886 an diejenigen von Gibraltar verwendeten. Ob Spanien oder England die Priorität in Anspruch nehmen kann und wann die Einrichtung jener Postämter erfolgte, entzieht sich meiner Wissenschaft. Im Jahre 1888 wurde in Tanger ein französisches Postamt eingerichtet. Aus dem Dekret, betreffend die Einführung der ersten französischen Sondermarken für Marocco vom Dezember 1890<sup>1)</sup> ergibt sich, dass auch zu dieser Zeit nur in Tanger ein französisches Postamt für Marocco bestand. Laut Brief eines Korrespondenten an Collectionneur de Timbre Poste<sup>2)</sup> vom 1. Juli 1892 bestanden aber zu dieser Zeit französische Postanstalten in Alcazar, Fez, Méquinez, Larache und Tanger und es stand die Gründung weiterer Postanstalten in Tetouan, Rabat, Casablanca, Mazagan, Mogador und Saffi für die nächste Zukunft bevor.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Vergl. unten unter BI Note 1, S. 40.

<sup>2)</sup> Nr. 141 v. Juli 1892 S. 97, Nr. 142 v. Aug. 1892 S. 105.

<sup>3)</sup> Vergleicht man diese Liste mit derjenigen der 1906 bestehenden französischen Postanstalten in Marocco (darüber weiter unten), so ergibt sich, dass in Tetouan ein französisches Postamt errichtet werden sollte, welches

Im März 1900 zählt Maury<sup>1)</sup> folgende französische Postanstalten in Marocco auf: Casablanca, El-Ksar-el-Kebir (Alcasar), Fez, Larache, Mazagan, Mogador, Rabat, Saffi, Tanger und Tetouan. Also zu dieser Zeit hat in Tetouan eine Postanstalt bestanden, wie mir auch ihre Abstempelung beweist. Sie muss aber später wieder aufgehoben worden sein. Ebenso wird es mit Méquinez (Meknes) der Fall sein. Marrakesch war erst im Jahre 1900 nach Uebernahme der Privatpostlinie zwischen Mazagan und Marrakesch hinzugekommen.

Im Jahre 1893 schreibt ein Korrespondent des Monthly Journal,<sup>2)</sup> dass die Gibraltar-Marken verwendet würden in den britischen Postanstalten in Tanger (Tangier), Larache (Larache), Rabat, Casablanca (Dar-el-Baida), Mazagan, Saffi und Mogador an der Küste und in Fez im Binnenland. Diese Postanstalten seien sämtlich Unteragenturen der Hauptpostanstalt in Gibraltar. Ausserdem bestehe, abgesehen von einer maroccanischen Kurierlinie, eine französische zwischen Tanger und Fez, die sich der überdruckten Marken Frankreichs bediene, während die einheimische sich gegenwärtig keiner Marken bediene.

Im Jahre 1906 gestaltet sich der Stand

---

1906 nicht besteht; ferner hat 1892 in Méquinez ein französisches Postbureau bestanden, welches schon 1900 nicht mehr bestanden zu haben scheint. Mindestens ungenau ist die Behauptung in L'Union Postale Universelle, I Nr. 11 v. Dezember 1892 S. 155, 157, Frankreich habe 1892 in Marocco drei Postbureaux gehabt. In der Aufstellung der französischen Postämter in Marocco im Illustrierten Briefmarken-Journal XXIII Nr. 6 v. 21. März 1898 wird Marrakesch nicht erwähnt. Es ist erst 1900 hinzugekommen.

<sup>1)</sup> Vergl. Le Collectionneur de Timbre-Poste Nr. 333 v. März 1900, Stanley Gibbons Monthly Journal X Nr. 120 vom 30. Juni 1900 S. 277, Illustriertes Briefm.-Journal XXVII Nr. 13 v. 7. Juli 00 S. 286.

<sup>2)</sup> Stanley Gibbons Monthly Journal III Nr. 84 vom 29. April 1893 S. 189.

der fremden Postverwaltungen in Marocco, abgesehen von Deutschland, folgendermassen <sup>1)</sup>):

Grossbritannien: Casablanca, Fez (Fes), Larache, Mazagan, Mogador, Rabat, Saffi, Tanger, also genau wie 1893, und ausserdem das nach 1893 hinzugekommene Tetouan.

Spanien: Casablanca, Larache, Mazagan, Mogador, Rabat, Saffi, Tanger und Tetouan, also genau wie Grossbritannien, jedoch ohne Fes.

Frankreich: Casablanca, El Ksar-el-Kebir (Alkassar), Fez (Fes), Larache, Marrakesch, Mazagan, Mogador, Rabat, Saffi und Tanger, also wie Grossbritannien, jedoch ohne Tetouan, dagegen mit Alkassar und Marrakesch.

Der deutsche Postverkehr <sup>2)</sup> geschah früher durch die französischen Postanstalten in Marocco. Im Jahre 1890 wurde durch die Wörmannlinie und durch die Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffreederei eine direkte Schiffsverbindung geschaffen. Um den in den maroccanischen Hafenorten ansässigen Deutschen die Auflieferung ihrer Briefe an Bord der Dampfer zu erleichtern, wurde 1893 die Einrichtung getroffen, dass die Agenten der Wörmannlinie in diesen Orten deutsche Postwertzeichen verkauften. Erst im Jahre 1899 wurde diese Einrichtung durch die Errichtung eines deutschen Postwesens in Marocco verbessert. Am 20. Dezember 1899 trat ein deutsches Postamt in Tanger und Postagenturen in Casablanca, Larache, Mazagan, Mogador, Rabat und Saffi ins Leben. Die Postagenturen sind dem Postamt in Tanger und dieses dem Reichs-Postamt unterstellt. <sup>3)</sup> Am 11. Juli 1900

<sup>1)</sup> Freundliche Mitteilung des Herrn Postsekretär Dille in Leipzig.

<sup>2)</sup> Das Nachfolgende lehnt sich an einen Aufsatz des Herrn Postinspektor H. Herzog-Berlin über „Deutsche Post- und Telegrapheneinrichtungen in den Kolonien und im Auslande“ im Archiv für Post und Telegraphie Nr. 3 v. Februar 1903 S. 80 an.

<sup>3)</sup> Vergl. die amtliche Bekanntmachung v. 8. Juni 1901 in der Deutschen Briefmarken-Zeitung XII Nr. 7 v. 10. Juli 1901 S. 104.

wurde eine weitere Postagentur in Marrakesch errichtet; sie ist im Araber- und Europäer- viertel (Medinah) untergebracht und im Stadt- teil Mellah, eine Stunde von der eigentlichen Postagentur entfernt, befindet sich eine zweite Annahmestelle. Am 27. Mai 1901 traten weitere Postagenturen in Alkassar, Fez und Meknes hinzu<sup>1)</sup> In Fez bestehen, wie in Marrakesch, zwei Annahmestellen, von denen die zweite, in Fez-Mellah, am 21. Oktober 1902 eröffnet wurde. Vom 27. Mai 1901 bis 21. Ok- tober 1902 war daselbst nur eine Briefannahme- stelle mit Markenverkauf. Die deutschen Post- orte sind danach dieselben wie die französischen, nur dass sich auch in Meknes ein deutsches Postbureau befindet.

Bei dem Postamt in Tanger sind zwei deutsche Postbeamte beschäftigt: ein Post- direktor und ein weiterer Beamter, ausserdem ein Hilfsbeamter. Die Postagenturen werden von Konsulatsbeamten oder Kaufleuten ver- waltet. Die Dienste der Unterbeamten leisten ausschliesslich Eingeborene.

Briefe von Deutschland nach Marocco gehen über Köln nach Spanien (Agadir und Cadix) und mit Schiffen der spanischen Compañia Transatlantica nach Tanger, von wo sie mit Schiffen der Wörmannlinie, der Oldenburgisch- Portugiesischen Dampfschiffreederei und der französischen Schiffslinie N. Paquet & Co. den Postanstalten an der Küste zugeführt werden. Ausserdem läuft ein Landpostbotenkurs von Tanger nach Larache, Rabat, Casablanca, Mazagan, Saffi und Mogador, eine Strecke von 678 Kilometer, an der atlantischen Küste entlang. Dieselbe Route nehmen auch die französischen Postboten. Deutsche und fran- zösische Postboten gehen abwechselnd täglich diese Linie und nehmen die deutsche und französische Briefpost mit. Warenproben und nicht eilige Drucksachen werden regelmässig

<sup>1)</sup> Siehe auch Deutsche Briefm.-Zeitung XI Nr. 1 v. 30. Januar 1900 S. 6 und die dort abgedruckte Be- kanntmachung v. 21. Dezember 1899.

nicht über Land befördert. Weil aber die Dampfer in Larache und Rabat bei schlechtem Wetter meist nicht anlaufen können, wird von jener Regel für diese Orte eine Ausnahme gemacht.

Nach Alkassar gehen Botenposten von Tanger und von Larache aus und von Alkassar gehen die Boten weiter nach Fez und Meknes. Ausserdem besteht eine Botenpost von Mazagan nach Marrakesch, die meist sich der Maulesel bedient und deshalb auch Pakete befördert. Diese Botenposten ins Innere verkehren wöchentlich dreimal.

Die Fussboten legen 5—6 Kilometer in der Stunde und oft 95—100 Kilometer am Tage zurück, so dass die Strecke von Tanger bis Mogador in  $7\frac{1}{2}$  Tagen bewältigt wird. Da die Boten ausser durch die schlechten Strassen und Witterungseinflüsse vor allem durch räuberische Ueberfälle zu leiden haben, so ist ihre Leistung um so höher anzuschlagen. Um sie den Räubern möglichst unkenntlich zu machen, tragen sie keinerlei Abzeichen und ihre Briefbeutel sind in unscheinbare Umbhängetaschen aus Stroh verpackt. Auf der besonders unsicheren Strecke von Rabat nach Casablanca werden Einschreibsendungen den Boten regelmässig überhaupt nicht anvertraut, sondern zu Schiff befördert.

Aus Marocco geht der Briefverkehr ebenfalls meist über Spanien; die deutschen Postagenturen in Marocco: Casablanca und alle südlich davon gelegenen senden aber Briefe auch direkt auf das Postamt I in Hamburg, die Postagentur in Mogador sendet Briefe auch über Las Palmas und Teneriffa auf den Kanarischen Inseln.

Pakete von Deutschland nach Marocco und umgekehrt gehen über Hamburg mit Schiffen der Wörmannlinie, ab Hamburg am 5. jedes Monats und der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiffsreederei, ab Hamburg am 20. jedes Monats. Werden Pakete aus Deutschland ausdrücklich über Frankreich gesandt, so erfolgt

die Bestellung in Marocco durch die französischen Postanstalten.

Die deutschen Postanstalten galten vom Anfang an als zum Weltpostverein gehörig. Doch sind einige Beschränkungen erfolgt.

Alkassar und Meknes nehmen keine Zeitungsbestellungen an und sind nicht am Postanweisungsverkehr beteiligt. Bei den anderen deutschen Postanstalten in Marocco ausser Tanger war er vor Juli 1900 nur auf den innermaroccanischen Verkehr beschränkt. Vom Paketdienst ausgeschlossen ist ausser Alkassar und Meknes auch noch Fez, bei der Postagentur Marrakesch ist der Paketverkehr auf den innermaroccanischen Verkehr und auf das Gewicht von 5 Kilo beschränkt. Bei den Küstenpostanstalten dürfen die Pakete bis 10 Kilo wiegen. Nur bei diesen sind Nachnahmen auf Briefe und Pakete zugelassen. Wertsendungen können nur in Tanger, Casablanca, Mazagan, Mogador und Saffi zur Post gegeben werden.

Im Anschluss an diese Darlegungen sollen die von den fremden Postverwaltungen in Marocco verwendeten Sonder-Postwertzeichen zusammengestellt werden. Es bedarf keiner Erwähnung, dass eine Spezialeammlung von Marocco auch die Postwertzeichen des Mutterlandes der fremden Postanstalten (bzw. die Gibraltar-Postwertzeichen) mit den Abstempelungen der in Marocco befindlichen Postbureaux zu umfassen hat. Wenn von deren Aufstellung hier abgesehen wird, so geschieht dies deshalb, weil sonst auch die sämtlichen Abstempelungen aufgezählt und beschrieben werden müssten. Und hierfür fehlt es an dem erforderlichen Material.<sup>1)</sup>

---

<sup>1)</sup> Nur für die deutschen Postanstalten in Marocco, die gewöhnliche Marken des Mutterlandes überhaupt nicht verwendeten, besitzen wir eingehende Stempelstudien von Konrad Starke-Dortmund in der „Post“ IX Nr. 13 v. 20. Dez. 1902 S. 192, X Nr. 1 vom 23. Januar 1903 S. 15, 16, Nr. 2 v. 20. Febr. 1903 S. 21, 22, XI Nr. 1 v. 25. Januar 1904, S. 16 (siehe auch Nr. 4 v. 25. April

## B. Besonderer Tell.

### 1. Französische Postanstalten in Marocco.

Die französische Postverwaltung, die seit 1888 in Tanger ein Postbureau unterhielt, gab als erste der fremden Postverwaltungen am 1. Januar 1891 Sondermarken für den Dienst in Marocco aus.

Der Grund hierfür war, dass man bis dahin in Tanger die französischen Marken nur mit französischem Gelde und bei dessen Fehlen mit spanischer Münze unter einem Aufschlag von 4—5 $\frac{1}{2}$ % bezahlen musste. Bei dem weiteren Sinken der spanischen Währung machte sich aber im Interesse einer ordentlichen Abrechnung nötig, die in Marocco verwendeten Marken direkt auf die Landeswährung lauten zu lassen; es wurde damit auch verhütet, die in Marocco billig gekauften Marken in Frankreich selbst mit Nutzen zu verwenden und zu verwerten. Wegen der Schwierigkeit und Kostspieligkeit des Transports von Briefumschlägen und Postkarten glaubte man, wenigstens vorerst, von der Ausgabe solcher Ganzsachen für Marocco absehen zu können.



Man überdruckte also die Marken des Mutterlandes zu 5, 25, 50 Centimes und 1 Franc zweiseitig mit dem Wert in spanischer Währung. F. D., w. P., gez. 14:13 $\frac{1}{2}$ :

M. 5 Centimos	karmin	auf 5 C.	grün,
25	"	"	25 " schwz. auf rosa
50	"	schwarz	50 " karminrosa a. blaurosa
1 Peseta	schwarz	,	1 Franc olivgrün. <sup>1)</sup>

1904 S. 64, Nr. 6 v. 25. Juni 1904 S. 96), XII Nr. 2 v. 25. Febr. 1905 S. 32, Nr. 3 v. 30. März 1905 S. 47.

<sup>1)</sup> Vergl. Le Le Timbre-Poste XXIX Nr. 337 v. Jan. 91 S. 9, Nr. 338 v. Febr. 91 S. 21, Stanley Gibbons' Monthly Journal I Nr. 7 v. 30. Januar 91 S. 151, Nr. 8 v. 28. Febr.

Aus dem von Moens<sup>1)</sup> veröffentlichten Dekret des Generaldirektors der Posten und Telegraphen, J. de Selves, ergibt sich, dass die überdruckten Marken nur bei dem damals einzigen französischen Postamt in Tanger Verwendung finden durften; wurden sie anderwärts verwendet, so wurden sie als nicht aufgeklebt angesehen. Die französischen unüberdruckten Marken zu 5, 25, 75<sup>2)</sup> Centimes und 1 Franc, sowie alle anderen französischen Marken behielten aber ihre Gültigkeit auch in Marocco.

Schon im Februar 92 wurde gemeldet, dass auch die französische Marke zu 15 Centimes blau mit dem schwarzen Aufdruck 15 — CENTIMOS erschienen sei. Aber sehr bald musste ein Widerruf erfolgen. Diese angebliche Marke hatte keine Existenzberechtigung. Alle von Tanger nach dem Ausland gehenden Briefschaften kosteten 25 Centimes, und die nach dem Inland konnten damals nur mit den Sondermarken der Privatpostlinien frankiert werden.<sup>3)</sup> Um die Falschmeldung zu entschuldigen, erzählte man folgendes: Die französischen Seesoldaten und Offiziere genossen für Briefe nach der Heimat eine Portoermäßigung. Sie zahlen nur 15 Centimes. Im Februar 1892

---

91 S. 172, Der Philatelist XII Nr. 2 v. 1. Febr. 91 S. 84, Nr. 3 v. 15. Febr. 91 S. 54, Illustr. Briefm.-Journal XVIII Nr. 3 v. 31. Januar 1891 S. 49.

<sup>1)</sup> Le Timbre-Poste XXIX Nr. 338 v. Febr. 91 S. 21, Bulletin mensuel des Postes et des Télégraphes Nr. 12 v. Dezember 1890.

<sup>2)</sup> Der Generalpostdirektor übersieht, dass nicht die Marke zu 75 C., sondern zu 50 C. überdruckt wurde.

<sup>3)</sup> Vergl. Le Timbre-Poste XXX Nr. 355 v. Juli 92 S. 79, Nr. 357 v. Sept. 92 S. 103, Der Philatelist XIII Nr. 11 v. 15. Aug. 92 S. 190, Nr. 12 v. 15. Sept. 92 S. 219, Le Collectionneur de Timbres-Poste Nr. 136 v. Febr. 92 S. 21, Nr. 142 v. Aug. 92 S. 105, Stanley Gibbons Monthly Journal III Nr. 27 v. 30. Sept. 92 S. 41, Philatelic Journal of Great Britain II Nr. 18 v. 10. Juni 92 S. 116, Illustr. Briefm.-Journal XIX Nr. 14 v. 28. Juli 92 S. 218, Nr. 17 v. 8. Sept. 92 S. 259, Illustr. Briefm.-Zeltung V Nr. 10 v. 25. Mai 92 S. 208, Nr. 16 v. 15. Sept. 92 S. 269.

seien die französischen Kriegsschiffe Bayard und Cosmao vor Tanger gewesen und hätten von dem Postamt in Tanger Marken zu 15 Centimes oder Centimos verlangt. Bevor diese hätten geschafft werden können, seien die Schiffe abgedampft gewesen.<sup>1)</sup>

Danach kann es zweifelhaft erscheinen, ob die vorgedachte Marke zur Ausgabe vorbereitet, aber nicht ausgegeben worden ist, oder ob sie ein Schwindelprodukt ist. Die Wahrscheinlichkeit möchte aber für die zweite Alternative sprechen; Kriegsschiffe bleiben selten lange an einem Orte liegen. Die Zeit ihres Aufenthalts ist meist auch im voraus bestimmt, so dass man nicht erst in der Heimat Provisorien anfertigen lassen kann, die schliesslich verspätet geliefert werden.

Die Uebernahme der Privatpostlinie Tanger-Fez durch die französische Postverwaltung am 1. Januar 1893<sup>2)</sup> scheint die Ausgabe von Ueberdruckmarken zu 10 und 20 Centimos nötig gemacht zu haben. Bis zum 1. April 1893 waren allerdings die Privatmarken dieser Linie noch in Gültigkeit, dann aber traten die französischen Inlandtaxen in Kraft. Abgesehen aber auch hiervon, hatte Frankreich doch schon seit 1892 ausser Tanger eine Anzahl weiterer Postanstalten in Marocco<sup>3)</sup>, und der Austausch von Briefschaften zwischen diesen Aemtern muss sich auch nach den Inlandtaxen vollzogen haben. Für den Anfang waren ja die Ueberdruckmarken zu 5 Centimos vorhanden; ihr Bestand ging aber rasch zur Neige, es wurde deshalb in Frankreich eine Neuauflage der Marken zu 5 Centimos und neue Marken zu 10 und 20 Centimos, sowie eine Postkarte zu 10 Centimos bestellt. Die Lieferung verzögerte sich aber, und der Postdirektor in Tanger liess deshalb die französischen

---

<sup>1)</sup> Vergl. Le Collectionneur de Timbres-Poste Nr. 142 v. Aug. 92 S. 106, 106, Der Philatelist XIII Nr. 12 v. 15. Sept. 92 S. 219.

<sup>2)</sup> Siehe oben unter I Nr. 2.

<sup>3)</sup> Siehe oben unter II A.

Kolonial-Nachportomarken zu 5 und 10 Centimes in Frankomarken umwandeln. 150 Stück des ersten und 600 Stück des zweiten Wertes wurden mit TIMBRE und POSTE über den Worten, CHIFFRE und TAXE und die Inschrift A PERCEVOIR mit einem dicken wage-rechten Balken überdruckt; schw. Dr., w. P., gez. 14:18<sup>1</sup>/<sub>2</sub>:

pr. M. 5 Centimes schwarz (Np.M.), Aufdr. rot  
10 „ schwarz (Np.M.), Aufdr. rot.<sup>1)</sup>

Von diesen Marken war der erste Wert am Tage der Ausgabe, dem 6. Februar 1898, vollständig ausverkauft, von dem zweiten Wert wurden 450 verkauft, so dass nur noch ein Rest von 150 Stück übrig blieb, der nach Paris geschickt wurde, weil noch an demselben Tage die neuen Marken von Paris ankamen.<sup>2)</sup>



Diese neuen Marken bestanden, abgesehen von der Neuauflage der provisorischen Marken zu 5 Centimos, aus den französischen Marken zu 10 und 20 Centimes mit dem zweizeiligen Aufdruck „10“ bzw. „20 — CENTIMOS“. F. Dr., w. P., gez. 14:18<sup>1</sup>/<sub>2</sub>:

M. 10 Centimos karmin auf 10 Centimes  
schwarz auf lila  
20 Centimos schwarz auf 20 Centimes  
rot auf grün.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Vergl. Le Timbre-Poste XXXI Nr. 864 v. April 98 S. 48, Nr. 868 v. Aug. 98 S. 95, Stanley Gibbons Monthly Journal III Nr. 82 v. 28. Febr. 98 S. 153, Philatelic Journal of Great Britain III Nr. 27 v. 10. März 98 S. 40, Der Philatelist XIV Nr. 5 v. 15. Mai 98 S. 165, Illustr. Briefm.-Zeitung VI Nr. 7 v. 1. April 98 S. 30, Illustr. Briefm.-Journal XX Nr. 8 v. 22. April 98 S. 119, Nr. 10 v. 20. Mai 98 S. 151, Le Collectionneur de Timbres-Poste Nr. 161 v. März 94, S. 35, 36.

<sup>2)</sup> Vergl. Der Philatelist XIV Nr. 8 v. 15. Aug. 98 S. 285, Le Timbre-Poste XXXI Nr. 864 v. April 98 S. 48, Illustr. Briefm.-Journal XX Nr. 8 v. 22. April 98 S. 119.

<sup>3)</sup> Der Philatelist XIV Nr. 5 v. 15. Mai 98 S. 165, Nr. 7 v. 15. Juli 98 S. 244, Le Timbre-Poste XXXI Nr. 864 v. April 98 S. 48, Nr. 865 v. Mai 98 S. 60, Illustr. Briefm.-Zeitung VI Nr. 7 v. 1. April 98 S. 30,

Gleichzeitig erschien, den Wertstempel in gleicher Weise überdruckt, schw. Dr., f. K., 140:90 mm:

Pk. 10 Centimos karmin auf 10 Centimes schwarz auf grünlich.<sup>1)</sup>

Im Dezember 1894 erhielt das französische Postamt in Tanger Neuaufgaben der Ueberdruckmarken zu 10 und 25 Centimos, bei denen der Aufdruck nicht mehr karmin, sondern zinnoberrot (ziegelrot) war. Erst im Jahre 1896 scheint auch die Marke zu 5 Centimos in der neuen Aufdruckfarbe erschienen zu sein. F. Dr. w. P.; gez. 14:13<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

M. 5 Centimos zinnoberrot auf 5 C. grün  
10 " " " 10 C. schwarz  
auf lila  
25 " " " 25 C. schwarz  
auf rosa.<sup>2)</sup>

Mit dem Beginn des Jahres (März?) 1896



folgten die französischen Nachportomarken, die im Jahre 1894 in farbiger Ausführung erschienen waren, mit dem karminroten oder schwarzen zweizeiligen Aufdruck der spanischen Währung wie auf den Freimarken nach. F. Dr. w. P.; gez. 14:13<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

Nr. 18 v. 1. Juli 98 S. 152, Illustr. Briefm.-Journal XX Nr. 11 v. 8. Juni 98 S. 166.

<sup>1)</sup> Der Philatelist XIV Nr. 7 v. 15. Juli 98 S. 244, Le Timbre-Poste XXXI Nr. 265 v. Mai 98 S. 60, wo aber der Aufdruck als schwarz angegeben wird, Illustrierte Briefm.-Zeitung VI Nr. 18 v. 1. Juli 98 S. 158, Nr. 18 v. 15. Sept. 98. S. 215, Illustr. Briefm.-Journal XX Nr. 16 v. 19. Aug. 98 S. 239.

<sup>2)</sup> Vergl. Le Timbre-Poste XXXIII Nr. 388 v. April 95 S. 49, Le Collectionneur de Timbre-Poste Nr. 172 v. Febr. 95 S. 243, Philatelic Journal of Great Britain V Nr. 51 v. 10. März 95 S. 54, Illustr. Briefmarken-Zeitung VIII Nr. 9 v. 20. März 95 S. 75; von 1896 an scheint die zinnoberrote Aufdruckfarbe vorübergehend an Stelle der karminroten getreten zu sein, vergl. Stanley Gibbons Monthly Journal VII [Nr. 83 v. 31. Mai 97 S. 198, Illustr. Briefmarken-Zeitung XI Nr. 22 v. 15. Nov. 98 S. 190.

Npt. M.	5 Centimos	karmin	auf	5 C.	blau
	10	"	"	"	10 C. braun
	30	"	schwarz	"	30 C. rot
	50	"	"	"	50 C. violett
	1 Peseta	"	"	"	1 Fr. braun <sup>1)</sup>

Die Nachportomarke zu 50 Centimos kommt auch ohne das Schlusss im Aufdruck vor. Die Nachportomarke zu 1 Peseta wurde nach ganz kurzer Zeit und noch im Jahre 1896 wieder aus dem Verkehr gezogen, weil der gleiche Wert der franz. Nachportomarken Ende August 1896 gleichfalls ausser Kurs kam.<sup>2)</sup>

An dieser Stelle mögen einige Varietäten Erwähnung finden.

Die Marke 10 Centimos rot auf 10 Centimes schwarz auf lila war ursprünglich nur in Type 2 der französischen Marke erschienen und zwar, wie oben gezeigt, mit karminrotem Aufdruck. Später fand auch die Type 1 Verwendung und sie ist es, die mit karminrotem und mit ziegelrotem Aufdruck existiert.<sup>3)</sup>

Auch die Marke 50 Centimos schwarz auf 50 Centimes karminrosa auf blassrosa existiert in beiden Typen der französischen Marke; die zugrunde liegende Marke kommt ausserdem in

<sup>1)</sup> Vergl. Le Timbre-Poste XXXIV Nr. 400 v. April 96 S. 41, Le Collectionneur de Timbre-Poste Nr. 184 v. Febr. 96 S. 48, L'Ami des Timbres XXIII Nr. 268 v. April 96 S. 768, Philatelic Journal of Great Britain VI Nr. 63 v. 10. März 96 S. 54, Nr. 64 v. 10. April 1896 S. 81, Illustr. Briefmarken-Journal XXIII N. 5 v. 7. März 96 S. 77, XXIV Nr. 1 v. 9. Januar 97 S. 11, Nr. 5 v. 6. März 97 S. 70, Illustr. Briefmarken-Zeitung IX Nf. 6 v. 15. März 96 S. 60, Der Philatelist XVIII Nr. 2 v. 15. Febr. 97 S. 35.

<sup>2)</sup> Vergl. Illustr. Briefmarken-Zeitung X Nr. 1 v. 1. Januar 97 S. 7, Der Philatelist XVIII Nr. 2 v. 15. Febr. 97 S. 35.

<sup>3)</sup> Vergl. die Meldungen in Le Timbre-Poste XXVII Nr. 442 v. Okt. 99 S. 151, Philatelic Journal of Great Britain IX Nr. 106 v. 10. Okt. 99 S. 191, Nr. 107 v. 10. Nov. 99 S. 212, Stanley Gibbons Monthly Journal X Nr. 112 v. 31. Okt. 99 S. 83.

mannigfachen Farbentönen vor; es wird sogar „blässerosa auf weiss“ gemeldet.<sup>1)</sup>

Im Jahre 1901 wurde ein angeblicher Farbenfehldruck entdeckt. Die französische Marke zu 10 Centimes kam angeblich auch, statt schwarz auf lila, schwarz auf bläulich-grün vor. Diese Abart war dann, wie berichtet wurde, für die französischen Postämter in Marocco mit 10 CENTIMOS überdruckt und verausgabt worden. Das gemeldete Stück war in Tanger am 21. September 1901 postamtlich verwendet worden.<sup>2)</sup>

Nachdem sich herausgestellt hat, dass der angebliche Fehldruck auf chemische Zersetzung zurückzuführen ist,<sup>3)</sup> muss diese Marke auch mit dem spanischen Wertaufdruck natürlich gestrichen werden.

Dagegen entstand ein Ueberdruckfehldruck dadurch, dass ein Bogen der Marke zu 25 Centimes schwarz auf rosa anstatt mit 25-CENTIMOS mit 10-CENTIMOS in karminroter Farbe überdruckt wurde.

M. 10 Centimos karmin auf 25 C. schwarz auf rosa.<sup>4)</sup>

Es wird behauptet, dieser Bogen sei in Tanger am Schalter im ganzen mit 25 Centimos pro Stück verkauft worden, da anfangs niemand den Fehldruck bemerkt habe. Kohl<sup>5)</sup> bestätigt, dass gebrauchte Stücke bekannt geworden sind.

<sup>1)</sup> Vergl. auch Stanley Gibbons Monthly Journal VII Nr. 83 v. 31. Mai 97 S. 198 (nach The Monthly Circular XXXIII Nr. 267 v. März 97 S. 24).

<sup>2)</sup> Vergl. Der Philatelist XXV Nr. 4 v. 15. April 04 S. 100.

<sup>3)</sup> Vergl. Kohl-Katalog 05 Note 2 nach Nr. 75 von Frankreich S. 277.

<sup>4)</sup> Vergl. Timbre-Poste XXXIV Nr. 439 v. Juli 99 S. 101, Illustr. Briefmarken-Journal XXVI Nr. 15 v. 5. Aug. 99 S. 253, Philatelic Journal of Great Britain IX Nr. 104 v. 10. Aug. 99 S. 149, Der Philatelist XX Nr. 8 v. 15. Aug. 99 S. 247, Illustrierte Briefmarken-Zeitung XII Nr. 16 v. 15. Aug. 99 S. 130, Nr. 17 v. 1. Sept. 99 S. 159.

<sup>5)</sup> Katalog 06 S. 296 Note nach Nr. 6 unter „Frans. Postämter in Marocco“.

Die Marke zu 25 Centimos karmin auf 25 Centimes schwarz auf rosa soll ausserdem mit doppeltem Aufdruck der spanischen Währung vorkommen,<sup>1)</sup> doch sah ich noch kein solches Stück und die Zeitungsliteratur schweigt darüber anscheinend vollständig.

Von den Marken zu 5 auf 5 und 25 auf 25 C. sind endlich ungezähnte Blocks bekannt geworden.<sup>2)</sup>

Zu derselben Zeit, wie die Nachportomarken, also ebenfalls zu Beginn des Jahres 1896, wurden die sämtlichen weiteren französischen, in Marocco gebrauchten Ganzsachen auf dem Wertstempel mit dem Aufdruck der spanischen Währung, wie bei den Marken, versehen. Es waren dies:

B. U. 5 Centimos karmin auf 5 Centimes grün auf weiss, geschweifte Klappe, 116:76 mm.

P. K. 10 + 10 Centimos karmin auf 10 + 10 Centimes schwarz auf blau, 140:90 mm.

K. B. 25 Centimos karmin auf 25 Centimes schwarz auf rosa.<sup>3)</sup>

Im Juni 1896 wurden die Nachportomarken Frankreichs zu 5 und 10 Centimes mit zinnoberrotem statt karminrotem Aufdruck gemeldet.

---

<sup>1)</sup> Vergl. Kohl-Katalog 05 unter „Frans. Postämter in Marocco“ Note nach Nr. 6 S. 286.

<sup>2)</sup> Vergl. American Journal of Philately XVI Nr. 1 v. 1. Januar 03 S. 18.

<sup>3)</sup> Vergl. Collectionneur de Timbres-Poste Nr. 183 v. Januar 96 S. 12, 17, Nr. 184 v. Febr. 96 S. 43, 49, Le Timbre-Poste XXXIV Nr. 398 v. Febr. 96 S. 18, Nr. 399 v. März 96, S. 31, wo aber der K. B. irrig mit schwarzem statt rotem Aufdruck gemeldet ist, Philatelic Journal of Great Britain VI Nr. 61 v. 10. Jan. 96 S. 12, wo die Aufdruckfarbe auf dem B. U. mit zinnoberrot angegeben ist, Nr. 63 v. 10. März 96 S. 54, Illustriertes Briefmarken-Journal XXIII Nr. 4 v. 15. Febr. 96 S. 63, Der Philatelist XVII Nr. 3 v. 15. März 96 S. 99, Illustr. Briefmarken-Zeitung IX Nr. 5 v. 1. März 96 S. 51.



Im Sommer 1898 wurde der französische Briefumschlag zu 5 Centimes grün auf stärkerem weissen Papier mit spitzer Einsteckklappe der Ausgabe 1897 mit dem ziegelroten Aufdruck 5-CENTIMOS auf dem Wertstempel in Gebrauch genommen. F. Dr. w. P.; 107 : 70 mm.

B. U. 5 Centimos ziegelrot auf 5 C. grün auf weiss.<sup>1)</sup>

Im September 1899 wurde die französische Marke zu 5 Centimes hellgelbgrün, die an Stelle der dunkelgrünen getreten war, mit dem spanischen Wertaufdruck verausgabt. F. Dr. w. P.; gez. 14 : 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

M. 5 Centimos karmin auf 5 Centimes hellgelbgrün  
und zwar kommen dabei beide Markentypen, die sich auf demselben Bogen befinden, vor.<sup>2)</sup>

Im August 1900 oder um diese Zeit folgte die französische Marke zu 2 Francs braun auf bläulich mit zweizeiligem schwarzem Aufdruck 2 — PESETAS. F. Dr. w. P.; 14 : 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

M. 2 Pesetas schwarz auf 2 Francs braun auf bläulich.<sup>3)</sup>

Von dem Aufdruck gibt es zwei Typen:

a) die „2“ steht genau über ET

b) die „2“ „ E

in dem Worte PESETAS.<sup>4)</sup>

meldet diesen Kartenbrief erst Vol. X Nr. 119 v. 31. Mai 00 S. 247.

<sup>1)</sup> Vergl. Illustrierte Briefmarken-Zeitung XI Nr. 15 v. 1. Aug. 98 S. 122.

<sup>2)</sup> Vergl. Der Philatelist XX Nr. 10 v. 15 Okt. 99 S. 303, 304, Illustrierte Briefmarken-Zeitung XII Nr. 21 v. 1. Nov. 99 S. 171, Illustriertes Briefmarken-Journal XXVI Nr. 21 v. 4. Nov. 99 S. 247, Le Timbre-Poste XXXVII Nr. 443 v. Okt. 99 S. 151, Philatelic Journal of Great Britain IX Nr. 106 v. 10. Okt. 99 S. 191, Nr. 107 v. 10. Nov. 99 S. 212, Stanley Gibbons Monthly Journal X Nr. 112 v. 31. Okt. 99 S. 83.

<sup>3)</sup> Vergl. Illustr. Briefmarken-Zeitung XIII Nr. 17 v. 1. Sept. 00 S. 127, Der Philatelist XXI Nr. 9 v. 15. Sept. 00 S. 277, Deutsche Briefmarken-Zeitung XI Nr. 11 v. 20. Nov. 00 S. 152.

<sup>4)</sup> Vergl. Der Philatelist XXII Nr. 5 v. 15. Mai 01 S. 150.



Diese Notiz lässt nur erkennen, dass es sich um die Marken mit allegorischen Figuren handelt. Da sie ohne Aufdruck keine „Marocco“-Marken sein würden, müssen sie den karmin- oder ziegelroten Aufdruck der spanischen Währung getragen haben.

Nachdem schon im Jahre 1900 „zwecks Schonung der Empfindlichkeit der Landeshoheit diejenigen Länder, in denen französische Postanstalten sich befinden, beschlossen war, für die französischen Postämter im Ausland eigene Marken mit der Inschrift des betreffenden Landes auszugeben, erschienen vom Ende 1902



an allmählich die neuen Marken auch für die französischen Postanstalten in Marocco. Statt REPUBLIQUE FRANÇAISE und POSTES stand POSTE FRANÇAISE und MAROC. Wegen der Kursdifferenz zwischen der französischen und spanischen Währung erhielten die neuen Postwertzeichen den Aufdruck der spanischen Währung zweizeilig, bei den Werten zu 10—80 C. einzeilig. F. Dr. w. P.; gez. 14 : 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

M. 5 Centimos rot auf 5 Centimes bläulich-grün

10	, schwarz	, 10	, karmin
15	, "	, 15	, ziegelrot
20	, "	, 20	, braunlila

25 Centimos schw. a.	25 Centimes blau
30 " " " 30 "	violett
50 " " " 50 "	braun u. hellblau
1 Peseta " " 1 Franc	weinrot u. gelbgrün
2 Pesetas " " 2 Francs	violett u. gelb
5 " " " 5 " "	dunkelblau u. gelblich <sup>1)</sup>

Abarten kommen vor bei der Marke zu 10 Centimos. Durch Verschiebung der Bogen gibt es Stücke, bei denen der Aufdruck nicht „10 CENTIMOS“, sondern „CENTIMOS 10“ lautet, bei anderen Stücken fehlt die „10“ gänzlich, der Aufdruck lautet also nur „CENTIMOS“.

Am 10. Oktober 1908 machte sich in Tanger ein Mangel an Freimarken zu 5 und 10 Centimos bemerkbar. Als Abhilfe wurden je etwa 600 Nachportomarken zu 5 und zu 10 Centimos mit P. P. in kleinem Querrechteck überdruckt und als Freimarken ausgegeben. Der Aufdruck bedeutete „Port payé“. Die Marken waren nur am 10. Oktober 08 im Verkehr und wurden

<sup>1)</sup> Vergl. Illustriertes Briefmarken-Journal XXIX Nr. 28 v. 1. Dec. 08 S. 450, 451, XXX Nr. 4 v. 21. Febr. 08 S. 78, Nr. 8 v. 25. April 08 S. 152, Der Philatelist XXIII Nr. 5 v. 15. Mai 08 S. 179, Nr. 12 v. 15. Dec. 29 S. 409, XXIV Nr. 8 v. 15. März 08 S. 67, Nr. 4 v. 15. April 08 S. 102, Nr. 7 v. 15. Juli 08 S. 187, Nr. 8/9 v. 15. Aug., 15. Sept. 08 S. 221, Stanley Gibbons Monthly Journal XII Nr. 142 v. 30. April 08 S. 207, XIII Nr. 149 v. 29. Nov. 08 S. 92, Nr. 153 v. 31. März 08 S. 183, XIV Nr. 156 v. 31. August 08 S. 27, Nr. 159 v. 30. Sept. 08 S. 48, Le Collectionneur de Timbres-Poste N. 265 v. Nov. 08 S. 334, 391, Nr. 268 v. Febr. 08 S. 51, 59, Nr. 269 v. März 08 S. 87, 93, Nr. 270 v. April 08 S. 122, 123, 128, Nr. 278 v. 1. Juli 08 S. 226, 231, Deutsche Briefmarken-Zeitung XIV Nr. 5 v. 30. Mai 08 S. 71 und schon vorher XI Nr. 11 v. 30. Nov. 00 S. 156. Kohl 1906 S. 297 Note nach Nr. 18 behauptet, die Marke zu 5 Pesetas sei gemeldet, aber wohl nicht ausgegeben worden.

nicht besonders entwertet. F. Dr. w. P.; gez. 14:18 $\frac{1}{2}$ .

M. 5 Centimos karmin auf 5 Cent. blau  
10 " " " " 10 " " braun  
beide mit schwarzem Aufdruck P. P. im Querrechteck.<sup>1)</sup>

Im Herbst 1903 wurden für die französischen Postanstalten in Marocco neue Ganzsachen ausgegeben mit Wertstempeln im Muster der Marken der Em. vom Ende 1902. Der Briefumschlag entspricht dem französischen Inlandumschlag; die Postkarten haben in der ersten Zeile den Vordruck POSTE FRANÇAISE, Kontrollzahlen fehlen.

B. U. 5 C(entimos) hellgelbgrün auf weissem Pap. vergé, ungummierte Einsteckklappe 107:72 mm, Kontrollzahl 282.

P. K. 5 CENTIMOS schwarz auf 10 Centimes karmin auf hellgrünem Karton, 140:92 mm.

10 C(entimos) rosa auf grünlichem Karton, 140:92 mm.

10 + 10 Centimos schwarz auf 10 + 10 Centimes rosa auf hellblauem Karton, 140:88 mm.

---

<sup>1)</sup> Vergl. Der Philatelist XXIV Nr. 12 v. 15. Des. 08 S. 221, Illustr. Briefmarken-Journal XXXI Nr. 6 v. 19. März 04 S. 122, Nr. 14 v. 23. Juli 04 S. 282, wo aber die Mengen abweichend mit 150 und 300 angegeben werden. Dass auch die ursprünglich von den vorgenannten Quellen angegebenen Zahlen von 400 und 200 zu niedrig gegriffen sind, ergibt die Auskunft des Postamtsvorstehers von Tanger im Philatelist XXV Nr. 9/10 v. 15. Sept., 15. Okt. 04 S. 224. Durch sie wird auch bewiesen, dass sie nur im innermaroccanischen Verkehr verwendet wurden. Neben den Marken muss stets der Doppelkreisstempel von TANGEE mit dem Datum des 10. Okt. 03 stehen, Stanley Gibbons Monthly Journal XIV Nr. 181 v. 30. Nov. 03 S. 98, Le Collectionneur de Timbres-Poste Nr. 278 v. 1. Dez. 03 S. 398, Ewen's Weekly Stamp News XI Nr. 215 (whole 801) v. 7. Nov. 03 S. 523.

K. B. 25 C(entimes) blau auf rosa Karton, 130 :  
80 mm.<sup>1)</sup>

Die von dem Senf-Katalog 1906 unter Marocco, französische Post Nr. 8 aufgeführte Postkarte 10 Centimos schwarz auf 10 Centimes rosa auf grünlichem Karton existiert nicht; es sind deshalb die statt der Preise angegebenen Striche sehr wohl angebracht. Ihre Aufnahme in den Katalog beruht auf einer Verwechslung mit der Karte Nr. 6 (ohne Aufdruck der spanischen Währung). Das Illustrierte Briefmarken-Journal hatte in Nr. 23 vom 1. Dezember 1903 S. 489 und Nr. 6 vom 19. März 1904 S. 122 die neuen Ganzsachen nach Vorlage gemeldet und zwar ganz korrekt. Bei der Verabfassung des Katalogs schlich sich dann der Fehler ein, den mir Herr Theodor Haas, Leipzig zugestand.

Bei diesem Tatbestand wirkt es sehr komisch, dass ein Mitarbeiter der Deutschen Briefmarken-Zeitung<sup>2)</sup> berichtet, er habe in Paris in der amtlichen Verkaufsstelle der Postwertzeichen für die Postämter im Ausland die Marocco-

---

<sup>1)</sup> Vergl. Der Philatelist XXIV Nr. 12 v. 15. Dez. 03 S. 891, XXV Nr. 4 v. 15. April 04 S. 100/101, Illustr. Briefmarken-Journal XXX Nr. 23 v. 1. Dez. 03 S. 489, XXXI Nr. 6 v. 19. März 04 S. 122, Deutsche Briefmarken-Zeitung XV Nr. 6 v. 17. Juni 04 S. 81, wo aber die Postkarte zu 10 Centimos nicht gemeldet ist, Le Collectionneur de Timbres-Poste Nr. 281 v. 1. März 04 S. 77 und Katalogbeilage zu 1904 S. 34. Alle Meldungen stimmen darin überein, dass, abgesehen von der prov. Karte 5 auf 10, nur die Doppelkarte 10 + 10 den spanischen Wertaufdruck trägt. Das Fehlen dieses Aufdruckes bei den anderen Stücken ist immerhin auffällig, erklärt sich aber wohl dadurch, dass nur bei der Doppelkarte die Gefahr besteht, dass die anhängende Karte in Frankreich selbst und nach anderen Ländern außer Marocco zum Nachteil der Post verwendet wurde. Der Wertstempel allein hat zu wenig in die Augen springende Verschiedenheiten mit dem Inlandwertstempel. Die anderen Ganzsachen hätte man sich brieflich erst kommen lassen müssen. Das wurde aber wegen des dafür benötigten Portos unrentabel.

<sup>2)</sup> XVI Nr. 10 v. 20. Okt. 05 S. 155.

Karte Nr. 8 erhalten, die bei Senf sehr zu Unrecht keinen Preis habe. Offenbar handelt es sich auch hierbei um eine Verwechslung mit Nr. 6 (ohne spanischen Aufdruck).

Auch der von dem Senf-Katalog 1906 unter Nr. 4 erwähnte und mit Strichen statt Preisen ausgezeichnete Kartenbrief 25 CENTIMOS schwarz auf 25 C. blau auf rosa Karton scheint nie ausgegeben worden zu sein und auf einer Verwechslung mit demselben Kartenbrief ohne Aufdruck der spanischen Währung zu beruhen (Senf Nr. 8). Der vorstehend erwähnte Korrespondent der Deutschen Briefmarken-Zeitung<sup>1)</sup> hat Nr. 4 bei der öffentlichen Verkaufsstelle in Paris nicht erhalten können und vermutet seine Nichtausgabe mit Recht.

Im Jahre 1905 änderte die französische Inlandmarke und die französische Marke für Marocco zu 5 Centimes ihre dunkelgrüne Farbe in blaugrün. F. Dr. w. P.; gez. 14:18<sup>1</sup>/<sub>8</sub>.

M. 5 Centimos rot auf 5 Centimes blaugrün.<sup>2)</sup>

## 2. Britische Postanstalten in Marocco.

Im Jahre 1886 wurden in Gibraltar die Postwertzeichen von Bermuda mit dem schwarzen Aufdruck GIBRALTAR ausgegeben. Im Jahre 1887 folgten endgültige Marken mit der Inschrift „Gibraltar“ nach. Beide Reihen lauteten auf die englische Währung. Im Jahre 1889 wurde die zweite Reihe mit Aufdruck der spanischen Währung ausgegeben und noch in demselben Jahre folgten neue Marken mit spanischer Wertangabe nach, zu denen 1896 einige Ergänzungswerte hinzutraten, während der Wert zu 1 Peseta in veränderter Farbe erschien.

Der Umrechnungskurs war 1898 1 Penny = 10 Centimos. Das stetige Sinken der spanischen Währung führte dazu, dass man für

<sup>1)</sup> a. a. O. S. 155.

<sup>2)</sup> Vergl. Der Philatelist XXVI Nr. 10 v. 15. Okt. 05 S. 266, Stanley Gibbons Monthly Journal XVI Nr. 189 v. 31. März 06 S. 174.

Gibraltar im Jahre 1898 eine neue Markenreihe ausgab und zur Pennywährung zurückkehrte, während man für die Postämter in Marocco an der spanischen Währung festhalten musste. Es bedurfte hierzu einer Kennzeichnung der in Marocco gekauften Postwertzeichen, d. h. des Aufdrucks des Landes ihres Erwerbes. Auf diese Weise liessen sich die Restbestände der Gibraltar-Postwertzeichen zweckdienlich verwenden.

Vom 1. Juni 1898 an wurden die Postwertzeichen von Gibraltar der Ausgaben 1889/96 für die britischen Postämter in Marocco mit dem zweizeiligen Aufdruck „Morocco-Agencies“ verwendet.<sup>1)</sup>

Es gelangten zur Ausgabe f. Dr., w. P., Wertangabe in spanischer Währung, Wasserzeichen Krone C. A. gez. 14:

---

<sup>1)</sup> Vergl. der Philatelist XIX Nr. 7 v. 15. Juli 96 S. 276, Nr. 8 v. 15. Aug. 96 S. 315, Nr. 11 v. 15. Nov. 96 S. 411, Nr. 12 v. 15. Dez. 96 S. 448, Illustriertes Briefmarken-Journal XXV Nr. 12 v. 25. Juni 98 S. 178, Nr. 13 v. 9. Juli 98 S. 191, Nr. 14 v. 23. Juli 98 S. 206, XXVI Nr. 1 v. 7. Januar 99 S. 9, XXVIII Nr. 18 v. 6. Juli 01 S. 226, XXX Nr. 5 v. 7. März 03 S. 102, Illustr. Briefmarken-Zeitung XI Nr. 12 v. 15. Juni 98 S. 104, wo auch die Markenwerte zu 75 Cent, rosada und 5 Pesetas schieferblau als überdruckt angegeben werden, Nr. 13 v. 1. Juli 98 S. 113, wo die beiden vorgedachten Werte bei erneuter Aufzählung fortgelassen sind und wo erklärt wird, nur die vier niedrigsten Markenwerte seien am 1. Juni 98 in Verkehr gekommen, Nr. 14 v. 15. Juli 98 S. 122, Nr. 15 v. 1. Aug. 98 S. 131, 132, Nr. 16 v. 15. Aug. 98 S. 140, Nr. 17 v. 1. Sept. 98 S. 150, XII Nr. 1 v. 1. Januar 99 S. 10, Philatelic Journal of Great Britain, VIII Nr. 90 v. 15. Juni 98 S. 132, Nr. 91 v. 15. Juli 98 S. 154, Nr. 93 v. 15. Sept. 98 S. 192, Le Timbre-Poste XXXVI Nr. 427 v. Juli 98 S. 99, Nr. 428 v. Aug. 98 S. 117, Stanley Gibbons Monthly Journal VIII Nr. 96 v. 30. Juni 98 S. 226, IX Nr. 97 v. 30. Juli 98 S. 4, Nr. 98 v. 31. Aug. 98 S. 19, Nr. 99 v. 30. Sept. 98 S. 36.

M.	5 Centimos	grün	} Aufdruck schwarzer
	10	karmin	
	20	reseda u. braun	
	25	ultramarinblau	
	40	rötlichbraun	
	50	violett	
	1 Peseta	hellbraun u. blau	
	2 Pesetas	schwarz u. karmin	

ferner f. Dr., gelber Karton, 115:90 für die 5 C. und 140:90 und für die 10 C. Karte.



PK.	5 Centimos	grün	} Aufdruck schwarz
	5 + 5	karmin	
	10	karmin	

ferner f. Dr., w. P., Formate 183:88, 152:96, 202:127

Reg. B. U. 20 Centimos scharlachrot, Aufdruck schwarz,

endlich f. Dr., gelber P., 125:300 mm.

S. B.	5 Centimos	grün	} Aufdruck schwarz.
	10	karmin	

Die Postkarten zu 10 + 10, 15 und 15 + 15 Centimos dunkelbraun sind nie mit dem Aufdruck Morocco-Agencies erschienenen. Ebenso wenig sind die Marken zu 75 Centimos und 5 Pesetas für Marocco überdruckt worden. Sie waren seit Dezember 1895 auch in Gibraltar schon nicht mehr in Verwendung.

Die Gibraltarmarken, also auch die überdruckten Maroccokennen waren in Bogen zu 120 Stück gedruckt und zwar befanden sich zwei Felder von je 10 wagerechten Reihen, jede zu 6 Stück nebeneinander. Die Plattennummer 2 befindet sich viermal auf dem Markenrand. Dies führt zu dem Schluss, dass die

Marken aller Werte von derselben Platte gedruckt und die Wertangaben nachträglich besonders eingedruckt worden sind. Das ist auch der Grund, weshalb die Farbe der Wertangaben bei den Marken zu 5, 10, 25, 40 und 50 Centimos gegenüber derjenigen der Marke bald heller, bald dunkler ist und dass der Wert zu 20 Centimos nur in reseda oder olivgrün vorkommt.<sup>1)</sup>

Der Ueberdruck wurde in der Druckerei des „Gibraltar Chronicle“ vorgenommen und zwar gleich auf ganzen Bogen zu 120 Stück. Bei der ersten Ueberdruckung entstanden zwei Varietäten:

Die letzte Marke der sechsten wagerechten Reihe, also die 72. Marke des Bogens oder die 36. Marke der rechten Bogenhälfte hat in „Agencies“ statt eines A ein kopfstehendes V. Dieser Fehler kommt bei allen 8 Werten vor, die philatelistische Presse konstatiert ihn aber zum Teil nur bei den Werten zu 5, 20, 25, 40 Centimos, während ein anderer Teil sich mit Erwähnung des fehlerhaften Aufdrucks begnügt, die von ihm betroffenen Werte aber nicht nennt.<sup>2)</sup>

Die zweite Marke der 8. Reihe des rechten Feldes, also die 92. Marke des ganzen Bogens bez. die 44. Marke der rechten Bogenhälfte hat bei allen Werten einen langen Schweif an „S“ in „Agencies“.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Vergl. Stanley Gibbons Monthly Journal XII Nr. 137 v. 30. Nov. 01 S. 84, wo die Gibraltarmarke ohne und mit dem Aufdruck: „Morocco Agencies“ in olivengrün erwähnt wird, bei der also Marke und Wert gleichfarbig sind.

<sup>2)</sup> Le Timbre-Poste XXXVI Nr. 481 v. Nov. 98 S. 165, Stanley Gibbons Monthly Journal IX Nr. 100 v. 31. Okt. 96 S. 55, Nr. 101 v. 30. Nov. 96 S. 72, Der Philatelist XIX Nr. 12 v. 15. Dez. 96 S. 448, Philatelic Journal of Great Britain VIII Nr. 95 v. 15. Nov. 98 S. 281, Nr. 96 v. 15. Dez. 98 S. 255, Bertram W. H. Poole in Stamp Collectors Fortnightly IX Nr. 227 v. 21. Nov. 03 Supplement S. 77.

<sup>3)</sup> Vergl. Bertram W. H. Poole in Stamp Collectors Fortnightly a. a. O.

Der Aufdruck: „Morocco-Agencies“ ist bei einigen Werten nicht schwarz, sondern, wohl unbeabsichtigt, blauschwarz bzw. dunkelblau. Die Literatur kennt folgende Werte.

M. 40 Centimos	rötlichbraun	} Aufdruck blau- schwarz <sup>1)</sup>
50	violett	
1 Peseta	hellbraun u. blau	

Streitig ist, ob die weiter oben erwähnten Druckabarten: kopfstehendes V statt A und langer Schweif am „S“ bei den blauen Aufdrucken ebenfalls vorkommen. Poole<sup>2)</sup> bejaht dies mit der Begründung, es sei zu dem blauen Aufdruck der alte (erste) Satz verwendet worden. The Philatelic Record<sup>3)</sup> verneint die aufgeworfene Frage dagegen mit dem Bemerkung, der Fehler A statt A könne in blauer Farbe gar nicht vorkommen, da diese nur beim zweiten Satz verwendet worden, der Fehler aber nur in der ersten Druckauflage vorgekommen sei. Das will mir nicht wahrscheinlich erscheinen, da bei dem zweiten Satz der

<sup>1)</sup> Vergl. Le Timbre-Poste XXXII Nr. 433 v. Januar 99 S. 4, Nr. 436 v. April 99 S. 53, Nr. 435 v. Juni 99 S. 84, Philatelic Journal of Great Britain IX Nr. 97 v. 10. Januar 99 S. 12, Nr. 101 v. 10. Mai 99 S. 90, Der Philatelist XX Nr. 2 v. 15. Febr. 99 S. 47, Illustriertes Briefmarken-Journal XXVI Nr. 8 v. 4. Febr. 99 S. 48, Illustrierte Briefmarken-Zeitung XII Nr. 4 v. 15. Febr. 99 S. 84, wo aber nur im allgemeinen gesagt wird, der Aufdruck existiere in Schwarz und Schwarzbau, Stanley Gibbons Monthly Journal IX Nr. 104 v. 28. Febr. 99 S. 125, Nr. 108 v. 29. April 99 S. 159, XIV Nr. 165 v. 31. März 04 S. 183, W. H. Poole a. a. O. S. 77, der aber den Wert zu 1 Peseta nur aus der Literatur kennt. Erst 1904 wurde ein Stück davon als vorgelegt bescheinigt vergl. Ewen's Weekly Stamp News XII 232 (whole 818) v. 5. März 04 S. 665 u. Stanley Gibbons Monthly Journal XVI Nr. 182 v. 31. Aug. 05 S. 28, Alfred Smith & Sons Monthly Circular Nr. 368 v. 15. Aug. 05 S. 59.

<sup>2)</sup> a. a. O. S. 77.

<sup>3)</sup> XXVII Nr. 9 v. Sept. 05 S. 196, vergl. auch Stanley Gibbons Monthly Journal XVI Nr. 184 v. 31. Okt. 05 S. 89.

50 Centimos-Wert (wenigstens nach Poole) überhaupt nicht überdruckt wurde, aber gerade er mit blauem Ueberdruck bekannt ist. Es kommt hinzu, dass, wenn die Ansicht des Philatelic Record richtig wäre, die bei dem zweiten Aufdrucksatz mit untergelaufenen Fehler in blauer Farbe vorkommen müssten. Davon ist aber nirgends etwas bekannt geworden und auch Philatelic Record behauptet dies nicht.

Beim zweiten Satz des Ueberdrucks wurden die Fehler des ersten beseitigt, dafür aber erschienen drei neue und zwar:

gedrücktes M in Morocco,  
das g in „Agencies“ hat oben keinen Haken,  
die Buchstaben „en“ sind miteinander verbunden.

Diese Fehler kommen bei allen Werten mit alleiniger Ausnahme des zu 50 Centimos vor und zwar bei der ersten Marke der ersten Markenreihe resp. bei der zweiten Marke der sechsten Reihe der linken Felder bzw. bei der fünften Marke der vierten Markenreihe des rechten Markenfeldes, also, den Bogen mit seinen beiden Hälften zu 120 Marken angenommen, bei der 1., 62. bzw. 47. Marke.<sup>1)</sup>

Poole<sup>2)</sup> sagt, es sei festgestellt, dass von dem gewöhnlichen Satz galvanische Vervielfältigungen hergestellt und dass der Ueberdruck mit diesen ausgeführt worden sei. Wenn man die armselige Weise der Herstellung der Ueberdrucke betrachte, erscheine dies auch sehr wahrscheinlich. Die Buchstaben seien alle dick und mehr oder weniger verschmiert. Das Anbringen der Farbe müsse sehr sorglos gemacht worden sein, denn auf verschiedenen Stellen des Bogens kämen Worte vor, bei denen der Druck völlig ausgeblieben sei. Er selbst besitze ein Exemplar der Marke zu 40 Centimos rötlichbraun mit blauem Aufdruck „Morocco-

<sup>1)</sup> Poole entsinnt sich, ein Paar 2 Pesetas-Marken mit dem an zweiter Stelle erwähnten Fehler gesehen zu haben, also mit g ohne Haken.

<sup>2)</sup> a. a. O. S. 77.

Agencies“, bei dem der Haken am „g“ fehle. Das scheint zu beweisen, dass auch vom zweiten Satz des Aufdrucks eine Auflage in blauer statt schwarzer Farbe hergestellt worden sei.

Sollte das richtig sein und nicht vielleicht der erwähnte kleine Fehler auf einen Farbmangel zurückgeführt werden müssen, der auch bei dem ersten Satz des Aufdrucks leicht zufällig einmal vorgekommen sein kann, so wäre die Folge, dass auch die beiden anderen Fehler des zweiten Aufdrucksatzes und natürlich auch der fehlerlose Aufdruck bei der ganzen Auflage der überdruckten Marken in blauer Farbe vorkommen müssten, also bei allen Werten ausser dem Wert zu 50 Centimos violett. Dafür fehlt es aber an allen und jeden Beobachtungen, da mit blauem Aufdruck überhaupt nur die Werte zu 40, 50 Centimos und 1 Peseta bekannt geworden sind.

In die Klasse der verschmierten und mangelhaften Drucke gehören weitere von Poole erwähnte Abarten, bei denen das „g“ in „Agencies“ oben einen dicken Haken hat. Er fand diese Abart nur einmal bei dem Wert zu 20 Centimos roseda und braun; ferner eine Marke zu 10 Centimos, bei der der grösste Teil des „g“ weggeschnitten ist, und eine Marke zu 1 Peseta mit einem Punkt unter dem „c“ in Agencies.

Dagegen möchte eine weiter erwähnte Abart auf einen Satzfehler beruhen: Das „n“ in „Agencies“ ist leicht nach links geneigt. Poole fand diesen Fehler bei den Werten zu 5 und 40 Centimos und vermutet, dass er auch bei den anderen Werten vorkommt; es müsste diesesfalls noch ein dritter Aufdrucksatz hergestellt worden sein. Leider fehlten grössere Blocks oder ganze Bogen, um feststellen zu können, an welcher Stelle des Bogens diese Abart vorkomme.

Erst im Jahre 1904 entdeckte Herr Dr. May in Dresden einen angeblichen Aufdrucksfehler der Marke zu 10 Centimos karminrosa; der Aufdruck lautete: „Morocco-Agencies“<sup>1)</sup>. Wie

<sup>1)</sup> Vergl. „Der Philatelist“ XXV Nr. 3 v. 15. März 04 S. 64.

mir Herr Dr. Kloss-Dresden neuerdings brieflich mitteilte, ergaben spätere Untersuchungen, dass der angebliche Satzfehler in mangelhaftem Druck bestand. Das Schluss-o in Morocco war nicht ganz gekommen.

Von der Postkarte von Gibraltar zu 5 Centimos grün mit schwarzem zweizeiligen wahren Aufdruck des Landes existiert eine seltene Abart, bei der der Aufdruck lautet: „Morocco-Agency“ statt „Agencies“, also Einzahl statt Mehrzahl. Hiervon sind in der Druckerei in Gibraltar 2000 Stück hergestellt und am Schalter verkauft worden. Etwa die Hälfte ging im Einzelverkauf in die Hände des Publikums, die andere Hälfte partienweise in die von Händlern über. Sie wurde spätestens im November 1900 in Tanger verwendet. F. Dr., gelblicher Karton, 115:90 mm.

PK. 5 Centimos grün auf gelblich, Aufdruck schwarz: Morocco-Agency<sup>1)</sup>).

Da der in Gibraltar hergestellte Aufdruck: Morocco-Agencies unsauber und vielfach verschmiert ausgefallen war, übertrug man Ende 1899 das Bedrucken der Firma De La Rue & Co. in London. Die Schrift des Aufdrucks ist fast dieselbe, da aber der Londoner Druck klarer und sauberer ist, erscheinen die Buchstaben schlanker und insbesondere das M ist wohl auch in der Type schmaler.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Vergl. Der Philatelist XXII Nr. 4 v. 15. April 01 S. 108, Nr. 8 v. 15. August 01 S. 222, Illustriertes Briefmarken-Journal XXVIII Nr. 11 v. 8. Juni 01 S. 191, Nr. 13 v. 6. Juli 01 S. 226, Le Timbrophile Belge IV Nr. 89 v. März 01 S. 21, Stanley Gibbons Monthly Journal XI Nr. 127 v. 31. Januar 01 S. 143, Nr. 129 vom 30. März 01 S. 191.

<sup>2)</sup> Vergl. Illustrierte Briefmarken-Zeitung XII Nr. 10 v. 15. Mai 99 S. 82, XII Nr. 15 v. 1. Aug. 99 S. 121, Illustriertes Briefmarken-Journal XXVI Nr. 23 vom 2. Dez. 99 S. 380, Le Timbre-Poste XXXVII Nr. 486 v. April 99 S. 58, Nr. 488 v. Juni 99 S. 84, Der Philatelist XX Nr. 7 v. 15. Juli 99 S. 223, Stanley Gibbons Monthly Journal IX Nr. 106 v. 29. April 99 S. 159, X Nr. 112 v. 31. Okt. 99 S. 81.

Mit diesem Aufdruck sog. II. Type erschienen, f. Dr., w. P., Wasserzeichen Krone, C. A. gez. 14.

M.	5 Centesimos	grün,	} Aufdruck schwarz
	10	karmin,	
	20	reseda u. braun,	
	25	blau,	
	40	rötlichbraun,	
	50	violett,	
	1 Peseta	hellbraun u. blau,	
	2 Pesetas	schwarz u. karmin. <sup>1)</sup>	

Bei dem Londoner Aufdruck kommen zwei Verschiedenheiten vor: die fünfte Marke der dritten wagerechten Reihe des rechten Feldes, also die fünfunddreissigste Marke des ganzen Bogens hat in „Agencies“ zwischen n und c einen Zwischenraum mit Bindestrich: „Agencies“<sup>2)</sup> und die dritte Marke der siebenten wagerechten Reihe des linken Feldes, also die fünfundsiebenzigste Marke des ganzen Bogens hat am M oben links einen wagerechten Querstrich.<sup>3)</sup> Diese Fehler kommen bei allen Werten vor.

<sup>1)</sup> Vergl. Illustrierte Briefmarken-Zeitung XII Nr. 15 v. I. Aug. 99 S. 121, Nr. 19 v. 1. Okt. 99 S. 156, Nr. 28 v. 1. Dez. 99 S. 187, Le Timbre-Poste XXXVII Nr. 486 v. April 99 S. 58, Nr. 488 v. Juni 99 S. 84, Nr. 489 v. Juli 99 S. 101, Nr. 441 v. Sept. 99 S. 186, Der Philatelist XX Nr. 7 v. 15. Juli 99 S. 228, Nr. 9 v. 15. Sept. 99 S. 278, Nr. 11 v. 15. Nov. 99 S. 387, Philatelic Journal of Great Britain IX Nr. 101 v. 10. Mai 99 S. 90, Nr. 102 v. 10. Juni 99 S. 102, Nr. 106 v. 10. Okt. 99 S. 190, Stanley Gibbons Monthly Journal IX Nr. 106 vom 29. April 99 S. 159, X Nr. 109 v. 31. Juli 99 S. 8, Nr. 111 v. 30. Sept. 99 S. 59.

<sup>2)</sup> Vergl. Ewen's Weekly Stamp News VIII Nr. 126 (whole 212) v. 22. Febr. 02 S. 287, IX Nr. 101 (whole 247) v. 25. Okt. 02 S. 378, Nr. 165 (whole 261) v. 22. Nov. 03 S. 394, London Philatelist XI Nr. 123 v. März 02 S. 78, Nr. 181 v. Nov. 02 S. 269, Nr. 182 v. Dez. 02 S. 292.

<sup>3)</sup> Vergl. Stanley Gibbons Monthly Journal XI Nr. 180 v. 30. April 01 S. 215, Nr. 181 v. 29. Juni 01 S. 256.

Mit Londoner Aufdruck erschien ferner: f. Dr. gelbliches Pap.:

S. B. 5 Centimos grün auf gelblich, Aufdruck schwarz<sup>1)</sup>

und f. Dr. f. Karton:

P. K. 5 Centimos grün auf gelbem Karton, 115:90

10 Centimos karmin auf gelbem Karton, 140:90.<sup>2)</sup>

Die an zweiter Stelle genannte Karte ist mit dem Aufdruckdruckfehler: Moroooo-Agencies gefunden worden.<sup>3)</sup>

Im Sommer 1903 erschienen für die britischen Postämter in Marokko im neuen Gibraltar-muster mit Kopf des Königs Eduard VII. und mit eingedruckter Wertangabe in spanischer Währung Postwertzeichen, die zur Vermeidung von Verwechslungen den schwarzen Aufdruck „Morocco-Agencies“ erhielten.

Zweifarbiger Buchdruck w. oder f. Pap.; Wasserzeichen Krone C. A. gez. 14.

M. 5 Centimos	graugrün,	Wert grün,
10	„ dunkellila,	„ dunkellila,
		Pap.: hellrot
20	„ graugrün	„ karmin,
25	„ dunkellila,	„ schwarz, Pap.
		hellblau
50	„ dunkellila,	„ violett,
1 Peseta	schwarz,	„ karmin,
2 Pesetas	schwarz,	„ ultramarin,

---

<sup>1)</sup> Vergl. Illustrierte Briefmarken-Zeitung XIII Nr. 12 v. 15. Juni 00 S. 98, Der Philatelist XXI Nr. 5 v. 15. Mai 00 S. 150, Le Timbre-Poste XXXVIII Nr. 452 v. Aug. 00 S. 292, Stanley Gibbons Monthly Journal X Nr. 117 v. 31. März 99 S. 202.

<sup>2)</sup> Vergl. Alfred Smith & Son's Monthly Circular Nr. 861 v. Januar 05 S. 8

<sup>3)</sup> Siehe Zitat vorherige Note <sup>2)</sup>.

sämtlich mit schwarzem zweizeiligen Aufdruck „Morocco-Agencies“.<sup>1)</sup> Die Ausgabe dieser Marken geschah erst allmählich, so dass Ende 1903 erst die Werte zu 10 und 25 Centimos im Verkehr waren. Im Jahre 1905 wurde sogar gemeldet, dass die Marke zu 50 Centimos nach Auskunft des Postmeisters in Tanger überhaupt nicht mit einfachem Wasserzeichen verausgabt worden sei. Sie sei nur in Gibraltar an Sammler und Händler verkauft worden.<sup>2)</sup>



Die Anordnung der Marken auf den Bogen war dieselbe wie früher: also 2 hochrechteckige Felder nebeneinander und jedes bestehend aus 10 wagerechten Reihen zu je 6 Stück. Jedes Feld ist eingerahmt von einer Reihe gebrochener Linien mit der Platte Nr. 1 in lila in jeder Ecke des Blattes. Der Ueberdruck wurde ebenfalls mit den bisherigen Platten besorgt, es kommen deshalb auch bei diesen Marken die Fehler des Aufdrucks vor, die die vorhergehende in London überdruckte Auflage der Gibraltarmarken zeigt; die fünfte Marke der dritten wagerechten Reihe des rechten Feldes hat „Agen-cies“ und die dritte Marke der der siebenten wagerechten Reihe des linken

---

<sup>1)</sup> Vergl. Illustriertes Briefmarken-Journal XXX Nr. 14 v. 25. Juli 03 S. 259, XXXI Nr. 1 v. 2. Januar 04 S. 14, Der Philatelist XXIV Nr. 6 v. 15. Juni 03 S. 154, Stanley Gibbons Monthly Journal XIV Nr. 157 v. 31. Juli 03 S. 5, Nr. 160 v. 31. Okt. 03 S. 68, Nr. 163 v. 30. Januar 04 S. 136, XV Nr. 171 v. 30. Sept. 04 S. 68, XVI Nr. 181 v. 31. Juli 05 S. 4, Nr. 186 v. 30. Dez. 05 S. 110, Le Collectionneur de Timbres-Poste Nr. 273 v. 1. Juli 03 S. 225, Nr. 274 v. 1. Aug. 03 S. 257, 263, Deutsche Briefmarken-Zeitung XIV Nr. 6 v. 25. Juni 03 S. 87, Ewens' Weekly Stamp News X Nr. 195 (whole 281) v. 30. Juni 03 S. 514.

<sup>2)</sup> Vergl. Stanley Gibbons Monthly Journal XVI Nr. 184 v. 31. Okt. 05 S. 68.

Feldes hat am M oben links einen Querstrich.<sup>1)</sup> Mit diesen Fehlern werden die Werte zu 10 u. 25 Centimos erwähnt, es liegt aber in der Natur der Sache, dass sie bei allen Werten vorkommen.<sup>2)</sup>

Gleichzeitig und unmittelbar nachher erschienen:

der Einschreib-Briefumschlag von Gibraltar mit rundem Wertstempel und Kopf des Königs



Edward VII zu TWO PENCE dunkelrot auf der rechten oberen Klappe, weisses Leinwandpapier, roter Adressaufdruck, verfertigt von THOS. DE LA RUE & Co. PATENT<sup>a</sup> (London). Dieser Umschlag wurde auf dem Wertstempel in der Mitte mit dem wagerechten

Aufdruck: „Morocco-Agencies“ und der spanischen Wertangabe im Bogen: 20 CENTIMOS versehen. Format 135 : 83 mm.

Einschreib. B. U. 20 Centimos schwarz auf 2 Pence dunkelrot.<sup>3)</sup>

ferner die Postkarten von Gibraltar mit Königskopf zu  $\frac{1}{8}$  und 1 Penny mit schwarzem Aufdruck 5 (bzw. 10) CENTIMOS, schwarzem Strich durch die alte Wertangabe und „Morocco-Agencies“ f. Dr., gelber Karton.

<sup>1)</sup> Ewens' Weekly Stamp News X Nr. 197 (whole 288) v. 4. Juli 08 S. 522, XI Nr. 212 (whole 298) v. 17. Okt. 08 S. 581.

<sup>2)</sup> Vergl. auch Nederlandsch Tijdschrift voor Postzegelkunde XX Nr. 4/6 (228) v. Aug.-Sept. 08 S. 57.

<sup>3)</sup> Vergl. Der Philatelist XXIV Nr. 6 v. 15. Juni 08 S. 154, Illustr. Briefmarken-Journal XXX Nr. 14 vom 25. Juli 08 S. 259, berichtet Nr. 20 v. 17. Okt. 08 S. 376, Le Collectionneur de Timbres-Poste Nr. 274 v. 1. Aug. 08 S. 257, 263, Deutsche Briefmarken-Zeitung XIV Nr. 6 v. 26. Juni 08 S. 87.

- Pk. 5 Centimos schwarz auf  $\frac{1}{2}$  Penny grün  
auf gelbem Kart. 115 : 90 mm.  
5 + 5 Centimos schwarz auf  $\frac{1}{2}$  +  $\frac{1}{2}$  P. grün  
auf gelbem Kart. 115 : 90 mm.  
10 Centimos schwarz auf 1 Penny karmin  
auf gelbem Kart. 140 : 90 mm.  
10 + 10 Centimos schwarz auf 1 + 1 P. karmin  
auf gelbem Kart. 140 : 90 mm<sup>1</sup>.)

endlich die Streifbänder von Gibraltar zu  
 $\frac{1}{2}$ , u. 1 Penny in genau derselben Weise wie  
die Postkarten überdruckt: f. Dr., f. Pap.  
125 : 800 mm.

- St.B. 5 Centimos schwarz auf  $\frac{1}{2}$  Penny  
grün auf gelb,  
10 „ schwarz auf 1 Penny  
karmin auf gelb.<sup>2</sup>)

Im Jahre 1905 erschienen auch für die  
maroccanischen Postämter die Marken von  
Gibraltar mit mehrfachem Wasserzeichen: Krone  
C. A. C. gez. 14. Bisher sind folgende Werte  
bekannt geworden:

---

<sup>1</sup>) Vergl. Der Philatelist XXIV Nr. 8/9 v. 15. Aug.-  
15. Sept. 08 S. 281, XXV Nr. 1 v. 15. Januar 04 S. 4,  
Illustr. Briefmarken-Journal XXX Nr. 20 v. 17. Okt. 08  
S. 376, Le Collectionneur de Timbres-Poste Nr. 276 v.  
1. Okt. 08 S. 320, 324, Deutsche Briefmarken-Zeitung XIV  
Nr. 8 v. 22. Aug. 08 S. 109, Ewens' Weekly Stamp News  
XI Nr. 205 (whole 291) v. 29. Aug. 08 S. 558. Dabei  
ist aber nicht zu übersehen, dass Illustr. Briefmarken-  
Journal XXXIII Nr. 9 v. 5. Mai 06 S. 208 bezeugt, dass  
die beiden einfachen Karten erst 1906 in Verkehr ge-  
kommen sind, dass dies aber mit den Doppelkarten nicht  
der Fall ist, so dass ihre Ausgabe überhaupt fraglich  
erscheint.

<sup>2</sup>) Vergl. Der Philatelist XXIV Nr. 8/9 v. 15. Aug.  
15. Sept. 08 S. 221, Le Collectionneur de Timbres-Poste  
Nr. 276 v. 1. Okt. 08 S. 320, 324, Deutsche Briefmarken-  
Zeitung XIV Nr. 8 v. 22. Aug. 08 S. 109, Ewens' Weekly  
Stamp News XI Nr. 205 (whole 291) v. 29. Aug. 08  
S. 558.

M.	5 Centimos	graugrün,	Wert grün,
10	"	dunkellila,	" rot auf hell-
			rotem Papier
20	"	graugrün,	" karmin,
50	"	dunkellila,	" violett.

sämtlich mit schwarzem Aufdruck „Morocco-Agencies“.<sup>1)</sup>

Weitere Werte mit mehrfachem Wasserzeichen auf gewöhnlichem Papier scheinen nicht erschienen zu sein. Der Wert zu 20 C. scheint mir trotz aller Meldungen zweifelhaft.

Bei diesen Marken kommt der Aufdrucksfehler wagerechter Strich am M vor, nicht jedoch der andere (Bindestrich zwischen n u. c in „Agencies“.<sup>2)</sup>

Von Ende 1905 an begannen die vorstehend aufgeführten Marken auf gekreidetem Papier zu erscheinen. Bis jetzt sind bekannt geworden f. Dr., w. P., Wasserzeichen Krone C. A. C. gez. 14.

M.	5 Centimos	graugrün,	Wert grün,
10	"	dunkellila,	" rot auf hell-
			rotem Pap.
20	"	graugrün,	" karmin,
25	"	dunkellila u.	schwarz auf hell-
			blauem Pap.
50	"	dunkellila,	Wert violett,
1 Peseta		grauschwarz,	" karmin,
2 Pesetas		grauschwarz,	" ultramarin,

<sup>1)</sup> Vergl. Der Philatelist XXVI Nr. 8 v. 15. März 05 S. 78, Nr. 5 v. 15. Mai 05 S. 140, Nr. 10 v. 15. Okt. 05 S. 266, Stanley Gibbons Monthly Journal XV Nr. 176 v. 28. Febr. 05 S. 160, Nr. 178 v. 29. April 05 S. 204, XVI Nr. 182 v. 31. Aug. 05 S. 28, Nr. 188 v. 28. Febr. 06 S. 152, Deutsche Briefmarken-Zeitung XVI Nr. 2 vom 23. Febr. 06 S. 34, Alfred Smith & Son's Monthly Circular Nr. 268 v. März 05 S. 20, Nr. 264 v. April 05 S. 28, Nr. 269 v. 15. Sept. 05 S. 67, Philatelistisches Echo II Nr. 2 v. 15. Febr. 06 S. 27, Nederlandsch Tijdschrift XXIII Nr. 258 v. März 06 S. 96.

<sup>2)</sup> Vergl. Stanley Gibbons Monthly Journal XV Nr. 176 v. 28. Febr. 05 S. 160, XVI Nr. 182 v. 31. Aug. 05 S. 28, Nr. 186 v. 30. Des. 05 S. 110.

sämtlich mit schwarzem Aufdruck: „Morocco-Agencies“.)

Auch hier möchte sich der Aufdrucksfehler (M mit wagrechten Anstrich oben) vorfinden.)

### 8. Deutsche Postanstalten in Marocco.

Als am 20. Dezember 1899 in Marocco deutsche Postanstalten errichtet wurden, machte sich die Ausgabe besonderer Marken für sie notwendig. Man begnügte sich aber, die Reichspostmarken der Ausgabe von 1889 mit dem quer von links unten nach rechts oben laufenden zweizeiligen Aufdruck „Marocco — 3 (bzw. 5, 10, 25, 30, 60) Centimos“ zu versehen. F. Dr. w. P.; gez.  $13\frac{1}{2}$ ;  $14\frac{1}{2}$ .



M. 3 Centimos schwarz auf	3 Pf. braun,
5	5 grün,
10	10 rosa,
25	20 ultramarin,
30	25 orange,
60	50 schokbraun <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Vergl. Der Philatelist XXVII Nr. 1 v. 15 Jan. 06 S. 8, Nr. 3 v. 15. März 06 S. 75, Nr. 4 v. 15. April 06 S. 107, Nr. 8 v. 15. Juli 06 S. 211, Stanley Gibbons Monthly Journal XVI Nr. 186 v. 30. Dez. 05 S. 110. Nr. 187 v. 31. Januar 06 S. 182, Nr. 188 v. 28. Febr. 06 S. 152, Nr. 191 v. 31. Mai 06 S. 221, Philatelistisches Echo II Nr. 1 v. 15. Januar 06 S. 2, Nr. 2 v. 15. Febr. 06 S. 27, Nr. 4 v. 15. April 06 S. 64.

<sup>2)</sup> Vergl. Stanley Gibbons Monthly Journal XIV Nr. 186 v. 30. Dez. 05 S. 110.

<sup>3)</sup> Vergl. L'Ami des Timbres XXVII Nr. 316 vom April 00 S. 958, Illustrierte Briefmarken-Zeitung XIII Nr. 1 v. 1. Januar 00 S. 8, Le Timbre-Poste XXXVIII Nr. 445 v. Januar 00 S. 199, Der Philatelist XXI Nr. 1 v. 15. Januar 00 S. 3, Illustriertes Briefmarken-Journal XXVII Nr. 3 v. 10. Febr. 00 S. 90, Stanley Gibbons Monthly Journal X Nr. 116 v. 31. Januar 00 S. 153 (vergl. auch X Nr. 116 v. 28. Febr. 00 S. 179, wo aus The Weekly Philatelic Era eine irrige Meldung erwähnt und zurückgewiesen wird).



M. 3 Pfennig	braun,	} Aufdruck schwarz.
5	grün,	
10	rot,	
20	ultramarin	
25	orange,	
50	schokoladenbraun.	
Pk. 5	grün auf gelben Karton	
5 + 5	" " " "	
10	karmin " " "	
10 + 10	" " " " 1)	

Diese Karten existieren nach Dr. Kalckhoff<sup>2)</sup> mit folgenden Punktlücken und Wasserzeichen:

5 Pf. grün	g 99 C.
	i 99 C.
	i + g 99 C.
	i + h 99 C.
	i + h + f 99 C.
	i + h + g + f 99 C.
10 Pf. karmin	799, 899
5 + 5 Pf. grün	499, 899, 999.
10 + 10 Pf. karmin	399, 899 <sup>a</sup> .

Im Jahre 1900 wurden angeblich der Reichspost-Briefumschlag zu 10 Pfennig im Adlermuster und das Streifband zu 3 Pfennig im Zahlenmuster mit dem schrägen Aufdruck „Marocco — 10 (bzw. 3) Centimos“ ausgegeben, aber von einem Spekulanten in Tanger vollständig aufgekauft. Der ganze Posten ging in die Hände der Germania-Ring-Leitung über, die die beiden Stücke ungebraucht für 50 Pf.,

<sup>1)</sup> Vergl. Der Philatelist XXII Nr. 12 v. 15. Dez. 01 S. 243, 244, Illustriertes Briefmarken-Journal XXVIII Nr. 23 v. 1. Des. 01 S. 400, Stanley Gibbons Monthly Journal XII Nr. 189 v. 31. Januar 02 S. 144. Ueber diese Postwertzeichen, besonders die Marken, veröffentlichte Dr. May-Dresden im Philatelist XXVII Nr. 8 vom 15. August 1906 S. 247, 248 einen Artikel, in dem er es nicht für ausgeschlossen hält, dass diese Marken in spekulativem Interesse von der Reichspostverwaltung hergestellt seien. Diese selbst verweigere jede Auskunft.

<sup>2)</sup> Deutsche Briefmarken-Zeitung XIII Nr. 2 vom 17. Febr. 02 S. 21.

gebraucht für 1 Mark ihren Mitgliedern anbot.<sup>1)</sup>

B. U. 10 Centimos schwarz auf 10 Pf. karminrosa,  
S. B. 8 " " " " 3 Pf. braun.

Schliesslich stellte es sich heraus, dass diese Stücke von einer Firma in Tanger bei der Reichdruckerei bestellt und von dieser geliefert worden waren. Der Spekulant, der gewiss ein glänzendes Geschäft gemacht hat, hat also die Stücke nicht erst am Postschalter zu kaufen gebraucht.<sup>2)</sup>

Schon gegen das Ende des Jahres 1900, angeblich am 20. Oktober 1900, wurden die



Postwertzeichen der deutschen Reichspost in Germania-Type mit dem schwarzen zwei-zeiligen wagrechten Aufdruck „Marocco — 8 (usw.) Centimos“ ausgegeben. Bei den Mark-Werten Landesname zu beiden Seiten senkrecht, Wert-angabe in der Mitte wagrecht,

bei dem 8-Mark-Wert: Landesname links, Wert-angabe rechts senkrecht. F. Dr., w. P., gez. 18<sup>1</sup>/<sub>2</sub> : 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.



M. 3 Cent. schwarz auf 3 Pf. braun,

5 " " " " 5 " grün,

10 " " " " 10 " rot,

25 " " " " 20 " blau,

30 " " " " 25 " schwarz u. rot auf gelb,

<sup>1)</sup> Vergl. Der Philatelist XXII Nr. 5 v. 15. Mai 01 S. 149, 150, Illustriertes Briefmarken-Journal XXVIII Nr. 8 v. 27. April 01 S. 187, Germania-Berichte V Nr. 18 v. 5. April 01 S. 198.

<sup>2)</sup> Vergl. Illustriertes Briefmarken-Journal XXVIII Nr. 12 v. 22. Juni 01 S. 210.

-	85 Cent.	schwarz auf 30 Pf.	schwarz u. orange auf fleischfarbig,
	50	"	40 " " u. violettrot,
	60	"	50 " " u. violett auf fleischfarbig,
	1 Peseta	"	80 " " u. karmin auf rosa,
	1 Pes. 25 Cts.	schwarz auf 1 Mk.	karmin,
	2	" 50 "	" 2 " stahlblau,
	3	" 75 "	" 3 " grauviolett,
	6	" 25 "	" 5 " karmin u. schwarz.
	Pk. 5 Cent.	schwarza.	5 Pf. grün a. gelbe
	5+5	"	5+5 " " " "
	10	"	10 " karmin " "
	10+10	"	10+10 " " " " 1)

Für die Marke zu 6 Pes. 25 Cts. schwarz auf 5 Mark schwarz und karmin wurden beide Typen der 5-Mark-Marke verwendet<sup>1)</sup>, also

Type 1: dicke Wertziffern in den Eck-  
schildern, die Spitze der 5 ist links oben  
abgestumpft.

Type 2: dünne Wertziffern, die Spitze der  
5 ist scharf.

Auch sonst bestehen zwischen beiden Typen  
kleine Abweichungen.

Ende des Jahres 1903 erschien der Auf-  
druck in etwas veränderter Form. Das t in  
„Centimos“ hat ein gerades und breites oberes  
Ende, das neue t der sog. II. Aufdrucktype  
ist oben spitz; das „s“ in demselben Wort

<sup>1)</sup> Der Philatelist XXI Nr. 11 v. 15. Nov. 00 S. 337,  
Nr. 12 v. 15. Dec. 00 S. 376, Illustriertes Briefmarken-  
Journal XXVII Nr. 22 v. 17. Nov. 00 S. 428, 434, Nr. 23  
v. 1. Dez. 00 S. 450, XXVIII Nr. 1 v. 12. Jan. 01, S. 16,  
Stanley Gibbons Monthly Journal XI Nr. 125 v. 30. Nov. 00  
S. 101, Nr. 126 v. 31. Dez. 00 S. 122, Nr. 127 v. 31. Jan. 01  
S. 148, Deutsche Briefmarken-Zeitung XI Nr. 11 vom  
30. Nov. 00 S. 151, XII Nr. 1 v. 19. Januar 01 S. 7, 8.

<sup>2)</sup> Vergl. Beiblatt zur Deutschen Briefmarken-Zeitung  
XIV Nr. 6 v. 25. Juni 03 S. 521, Nr. 7 v. 25. Juli 03  
S. 525. Ueber die beiden Typen vergl. Deutsche Brief-  
marken-Zeitung XIII Nr. 5 v. 27. Mai 02 S. 59—61.

war bei der I. Type steif, bei der II. Type ist es stark geschweift; auch die „c“ in Marocco und die Ziffern weichen bei der II. Type ab, die im ganzen etwas fetter gedruckt ist.

Mit diesem abweichenden Aufdruck ist aber nur bekannt geworden, f. Dr., w. P., gez.  $18\frac{1}{2}$  :  $14\frac{1}{2}$ .

M. 5 Centimos schwarz auf 5 Pfennig grün.<sup>1)</sup>

Bei den Mark-Werten gelten diese Unterschiede nicht. Die im Jahre 1903 angefertigte Neuauflage unterscheidet sich von der früheren nur durch die Stärke des Aufdrucks und die Farbe der Marken und des Aufdrucks. Die 1 Mark-Marken sind statt lebhaftrot mattroter, bei der Marke zu 2 Mark ist nur die Stärke des Aufdrucks, besonders im M. massgebend, die Farbe des Aufdrucks der Marke zu 3 Mark war ein klares helles Rot, bei der II. Auflage ist sie braunrot, bei der 5 Mark-Marke ist die II. Auflage gleichbedeutend mit der II. Type der Marke, über die schon kurz vorher berichtet wurde.<sup>2)</sup>

Im Jahre 1895 wurde ein gebrauchtes Exemplar der Marke zu 50 Centimos schwarz auf 40 Pfennig schwarz auf violettrot gefunden, bei dem das „e“ in „Centimos“ kopfstehend gewesen sein soll.

M. 50 Centimos schwarz auf 40 Pfennig schwarz auf violettrot, kopfstehendes „e“ in „Centimos“.<sup>3)</sup>

---

<sup>1)</sup> Vergl. Mitteilungen des Berliner Philatelisten-Klub Nr. 184, *Illustr. Briefmarken-Journal* XXXI Nr. 2 v. 16. Januar 04 S. 45, XXXII Nr. 21 v. 4. Nov. 05 S. 448, XXXIII N. 6 v. 17. März 06 S. 142, 143, *Deutsche Briefmarken-Zeitung* XVI Nr. 8 v. 31. August 05 S. 119, Nr. 9 v. 22. September 05 S. 139, *Der Philatelist* XXVII Nr. 4 v. 15. April 06 S. 110.

<sup>2)</sup> Vergl. *Illustr. Briefmarken-Journal* XXXIII Nr. 6 v. 17. März 06 S. 143.

<sup>3)</sup> Vergl. *Stanley Gibbons Monthly Journal* XV Nr. 150 v. 30. Juni 05 S. 247, *Philatelic Record* XXVIII Nr. 5 v. Mai 05 S. 105, *Deutsche Briefmarken-Zeitung* XVI Nr. 6 v. 9. Juni 05 S. 86, wo sich aber die irrige Behauptung findet, das „C“ sei kopfstehend; berichtigt

Erst im Jahre 1905 wurde eine Fehldruckpostkarte der Ausgabe 1900 mit dem Reichspost-Germania-Wertstempel entdeckt, bei der der schwarze Aufdruck nicht nur, wie gewöhnlich, auf dem Wertstempel, sondern noch einmal kopfstehend in der linken unteren Ecke unter der 2. Adresslinie und vor „in“ sich befindet. Diese Karte ist unter einer Partie Karten gewesen, die am 28. September 05 auf dem Postamt 19 in Berlin gekauft wurden. Ob ein zweites Exemplar existiert, ist fraglich.

Pk. 5 Centimos schwarz auf 5 Pf. grün und gelblich, doppelter Aufdruck.<sup>1)</sup>

Die Bestände der Reichspostmarke zu 5 Centimos schwarz auf 5 Pfennig grün waren 1905 fast erschöpft. Bei einer Neuauflage wurde der Aufdruck in gothischer Schrift (statt in lateinischer) bewirkt, da die gothische Schrift bereits für die in Aussicht genommene neue Ausgabe der deutschen Reichsmarken für Marocco angeordnet war. Es gingen 220 Bogen also 22000 Stück derartig überdruckter Marken nach Tanger ab und kamen gegen Ende September 05 in Verkehr. Es wurden im ganzen etwa 18500 Stück verkauft und der weitere Verkauf am 30. September 05 eingestellt, da vom 1. Oktober 05 an nur noch Marken mit der Inschrift: „Deutsches Reich“ ausgegeben werden sollten. Die restlichen 3500 Stück lagern jetzt noch in Tanger zur Verfügung des Reichspostamts. Bis zum 31. Dezember 05 durfte diese Marke jedoch, wie die ganze überdruckte

---

XVI Nr. 8 v. 81. Aug. 05 S. 119. Hier wird erklärt, dass sich die genannte Varietät nicht auf den in Berlin (Beuthstrasse) verkauften von 1900 stammenden Bogen finde. Falls nicht überhaupt ein durch die Kollision von Aufdruck und Abstempelung hervorgerufener Irrtum des Entdeckers vorliege, sei dieser Fehler vielleicht bei der 2. Type mit spitzem „t“ zu suchen. Dieses spitze „t“ kommt aber nach den Ausführungen weiter oben nur bei dem Wert zu 5 Centimos auf 8 Pfennig vor!!

<sup>1)</sup> Vergl. Deutsche Briefmarken-Zeitung XVI Nr. 11 v. 30. Nov. 05 S. 166.

Reichspostserie, noch verwendet werden, f. Dr., w. P., gez. 14.

M. 5 Centimos schwarz (gothisch) auf 5 Pf. Reichspost grün.<sup>1)</sup>

Am 1. Oktober 1905 gelangten die Postwertzeichen des „Deutschen Reichs“, Ausgabe 1902 mit dem zweizeiligen schwarzen wagrechten Aufdruck: „Marocco — 3 (bzw. 5 usw.) Centimos“ im Verkehr. Nur bei den querechteckigen Marken zu 1, 2 u. 5 Mark steht „Marocco“ zu beiden Seiten senkrecht und die spanische Wertangabe abgekürzt (z. B. „1 Pes. 25 Cts.“) in der Mitte wagrecht, bei dem Wert zu 3 Mark ist der Landesname links von unten nach oben, der neue Wert rechts von oben nach unten an den Seiten angebracht.



M. 3 Cent. schwarz auf 3 Pf. braun,

5	"	"	5	"	grün,
10	"	"	10	"	rot,
25	"	"	20	"	blau,
30	"	"	25	"	schwarz u. rot auf gelb,
35	"	"	30	"	schwarz u. orange auf fleischfarbig,
50	"	"	40	"	schwarz u. violettrot,
60	"	"	50	"	schwarz u. violett auf fleischfarbig,

<sup>1)</sup> Vergl. Der Philatelist XXVI Nr. 12 v. 15. Des. 05 S. 370, Illustriertes Briefmarken-Journal XXXII Nr. 23 v. 2. Des. 05 S. 484, 485. Vergl. auch das Dekret über die Ausgabe der neuen und die weitere Gültigkeit der alten Marken vom 28. Sept. 05 in der Deutschen Briefmarken-Zeitung XVI Nr. 10 v. 30. Okt. 05 S. 158 und Nr. 11 v. 30. Nov. 05 S. 166, Stanley Gibbons Monthly Journal XVI Nr. 185 v. 30. Nov. 05 S. 92, Alfred Smith & Son's Monthly Circular Nr. 379 v. 15. Des. 05 S. 91.

1 Peseta schwarz auf 80 Pf. schwarz u. karmin  
auf rosa,

1 Pes. 25 Cts. schwarz auf 1 Mark karmin

2 " 50 " " " 2 " stabilblau

3 " 75 " " " 3 " grauviol.

6 " 25 " " " 5 " karmin u.  
schwarz.

Pk. 5 Cent. schwarz. 5 Pf. grün a. gelbl.

5+5 " " " 5+5 " " "

10 " " " 10 " karmin " "

10+10 " " " 10+10 " " " 1)

#### 4. Spanische Postanstalten in Marocco.

Vielleicht angeregt durch das Beispiel Frankreichs ging man in Spanien spätestens zu Beginn des Jahres 1893 mit dem Gedanken um, für die spanischen Postämter in Marocco spanische Sondermarken auszugeben. Denn zur gedachten Zeit erschien ein Probedruck im Typus der spanischen Marken der Ausgabe von 1889, oben mit der Inschrift **ESPAÑA CORREOS**, unten mit: **15 CTS • MARRUECOS**, auch der Rahmen des Königsbildnisses ist etwas verändert. F. Dr., w. P.; gez. 14.



M. 15 Centimos blau.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Vergl. Der Philatelist XXVI Nr. 10 v. 15. Okt. 05 S. 266, Nr. 11 v. 15. Nov. 05 S. 316, Illustr. Briefmarken-Journal XXXII Nr. 21 v. 4. Nov. 05 S. 444, Deutsche Briefmarken-Zeltung XVI Nr. 11 v. 30. Nov. 05 S. 166, Stanley Gibbons Monthly Journal XVI Nr. 194 vom 31. Okt. 05 S. 71, Nr. 187 v. 31. Januar 06 S. 184, Alfred Smith & Son's Monthly Circular Nr. 871 v. 15. Nov. 05 S. 88, No. 872 v. 15. Dez. 05 S. 91.

<sup>2)</sup> Vergl. Le Timbre-Poste XXXI Nr. 362 v. Febr. 98 S. 20, L'Ami des Timbres XX Nr. 231 v. März 98 S. 597, wo aber irrig behauptet wird, Spanien habe (jetzt erst!) eine Postanstalt in Marokko errichtet und die obengedachte Marke sei ausgegeben worden.

Man liess das Projekt aber wieder fallen.<sup>1)</sup>  
Erst zum 1. Januar 1903 erschienen einige spanische Marken für die Postämter in Marocco mit dem quer von links unten nach rechts oben laufenden zwei-zeiligen Aufdruck CORREO ESPAÑOL — MARRUECOS, f. Dr., w. P.; gez. 14 : 18<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.



M. 5 Centimos dunkelgrün, Aufdruck karmin  
10 „ lachsfarbig, „ schwarz  
25 „ blau, „ karmin

u. Zeitungsmarke von 1873, Mauerkrone,  
f. Dr., w. P.; ungezähnt.

Z. M. <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Cent. de Peseta grün, Aufdruck karmin.<sup>2)</sup>

---

<sup>1)</sup> Vergl. Le Timbres-Poste XXXI Nr. 364 v. April 93 S. 46.

<sup>2)</sup> Vergl. Der Philatelist XXIII Nr. 11 v. 15. Nov. 02 S. 367, XXIV Nr. 1 v. 15. Jan. 03 S. 5, Le Collectionneur de Timbres-Poste Nr. 267 v. Januar 03 S. 16, Nr. 268 v. Febr. 03 S. 51, 59, Deutsche Briefmarken-Zeitung XIV Nr. 1 v. 27. Januar 03 S. 21.

## Nachtrag.

Während der Drucklegung meiner Studie über „Marocco, seine Post und seine Postwertzeichen“, sind mir von verschiedenen Seiten, vor allem auch aus Marocco selbst und zwar durch die Fa. W. Marx & Co. in Mogador und Herrn Postpraktikant Garlichs in Tanger eine grosse Anzahl Informationen zugegangen durch welche die Ergebnisse meiner früheren Forschungen vielfach modifiziert, ergänzt und berichtigt werden. Es bedarf deshalb dringend eines Nachtrages.

Zunächst ist es unrichtig, dass eine maroccanische Staatspost nicht existiert habe.

Schon bevor die fremdländischen Postverwaltungen den Postdienst in Marocco eröffneten, bestand ein solches Staatspostwesen. Eine genaue Zeitangabe über seine Begründung lässt sich nicht machen. Jedenfalls fällt sie unter die Regierung des Vaters des jetzigen Sultans, Muley Hassan, und dürfte schätzungsweise 40—50 Jahre zurückliegen. Vor diesem Zeitpunkte fand der Austausch von Briefen vermittlels Mauliertreiber und Karawanen statt, die den Güterverkehr im Lande auch heute noch vermitteln. Durch den regen Schriftenwechsel, den die maroccanischen Zollämter unterhielten, entwickelte sich allmählich zwischen den maroccanischen Hafenplätzen ein von der Regierung geförderter regelmässiger Botengang. Eine Verfügung des Sultans Muley Hassan bestimmte sodann, dass diese Boten auch Briefe von Privatleuten zu befördern hätten.

Die maroccanischen Postbeamten gehören zum Personal der Zollämter und werden seit

allerneuester Zeit dem Sultan durch Eidesleistung zur Treue verpflichtet. Maroccanische Postämter bestehen in fast allen grossen Orten des Landes, es werden jedoch nur gewöhnliche Briefsendungen zur Beförderung angenommen. Das Porto beträgt 8 Centimos. Im Jahre 1893 kamen die bereits früher erwähnten achteckigen Stempel auf, die jedoch wohl noch in demselben Jahre wieder abgeschafft wurden.

Es ist mir gelungen, eine grosse Anzahl an gestempelter Briefe und Briefumschläge zu erlangen. Herr Prof. Fischer in Leipzig war so freundlich, sie zu entziffern. Die dreizeilige Schrift zeigt in der zweiten Zeile den Stadtnamen, in erster Zeile „el mahuth(a)“, in dritter Zeile „billah“, d. h. zu deutsch: „das von Gott beschützte z. B. Tetuan“.

Es sind also keine Frankostempel, obwohl tatsächlich der Aufdruck die Bezahlung des Portos bekundete. Ich besitze solche Stempel von Tanger in wasserblau und himmelblau, von Rabat (ir-Ribat) in violett, von Larasch in schwarzviolett, von Saffi in violett, von Mequines in grauschwarz und schwarz, von Mogador (es-Suira) in ziegelrot, blutrot, violettrot, rotviolett, violett, von Tetuan in wasserblau, dunkelblau und violett, von Fez in grau, grauschwarz, schwarz, schwarzblau, rosalila, hellrosa, violettrot, dunkelrot und von Marrakesch in blauviolett und violettblau.

Beraubungen der maroccanischen Post kommen nie vor, weil ausserordentlich harte Strafen darauf angedroht sind. Die gewöhnlichen Briefe bieten ja auch kein begehrenswertes Objekt.

Die maroccanische Post wird wegen der verhältnismässig langsamen und ziemlich unregelmässigen Beförderung sehr wenig und fast nur von Arabern benutzt. Das Aufblühen der fremden Postanstalten hat den Umfang ihres Betriebes noch weit mehr eingeschränkt, denn auch die Araber bedienen sich meistens des fremden und zwar in erster Linie des deutschen Postdienstes und es werden eiligere Regierungs-

briefe ausschliesslich mit der deutschen Post befördert.

So ist der Umfang der maroccanischen Post mehr und mehr zurückgegangen, da sie dem Ansturm der weitüberlegenen fremden Postverwaltungen nicht Stand halten konnte, sie existiert aber tatsächlich auch heute noch.

Die deutsche Postlinie von Mogador nach Marrakesch wurde im Jahre 1898, also kurz



nach Aufhebung der französischen Postlinie zwischen diesen beiden Städten von der Fa. W. Marx & Co. in Mogador und Marrakesch neugegründet. Die erste Markenserie wurde im Jahre 1902 durch eine weitere Serie ersetzt, von der nur Mekeel's Weekly Stamp News den Wert zu 10 Centimo

erwähnt. Die ganze Serie ist mir zugegangen, sie zeigt einen arabischen Wanderer mit einem Sack auf dem Rücken und ist farbig auf weisses Papier gedruckt und  $13\frac{3}{4}$  gezähnt.

M.	5 Centimos	dunkelgrün
	10	hochrot
	20	dunkelblau
	30	bräunlichorange,
	50 Centimos	hellechokoladenbraun.

Der Entwertungsstempel ist im deutschen Muster und zeigt oben Mogador, unten denselben Namen in arabischer Schrift, in der Mitte das Datum.

Diese Privatpost ist die einzige, welche heute noch im Betrieb ist, da auf ihrer Strecke staatlich Postboten überhaupt nicht verkehren und die Leitung, sowie infolgedessen auch die Beliebtheit dieser Privatpostlinie nichts zu wünschen übrig lassen.

Meine bereits früher ausgesprochene Vermutung, dass die Linien Fez-Sefro und Tanger-El-Ksar nie im Betriebe waren, hat sich bestätigt. Ueberraschenderweise aber wird mir geschrieben, dass auch ein Privatpostkurs Saffi-

Marakesch und Mogador-Agadir nie bestanden hat. Die reizenden Marken für diese Linien sind also Schwindelmarken. Von Saffi nach Marakesch hat sich vielmehr die maroccanische Staatspost noch am meisten erhalten und der Hafen von Agadir ist vor langen Jahren vom Sultan geschlossen worden, wodurch die Stadt selbst sehr zurückkam, da sie nunmehr nur noch über den Atlas zu erreichen ist. Auch ist Agadir den Fremden heute noch verschlossen und es wird, ausser von Arabern nur von wenigen maroccanischen Juden, die mit den Arabern Handel treiben, bewohnt.

Die Zeit der Gründung der fremden Staatsposten in Marocco wird verschieden angegeben:

Im Archiv für Post und Telegraphie<sup>1)</sup> wird aus einem Berichte im „Deutschen Handelsarchiv“ für das Jahr 1883 behauptet, in Tanger bestehe ein englisches, ein französisches und ein spanisches Postbureau. Die englische Post befördere die ihr übergebenen Briefe mit dem etwa 5mal in der Woche zwischen Tanger und Gibraltar verkehrenden Dampfer. Die französische Post benutze die Dampfer nach Marseille und Oran und habe in der Richtung von Frankreich auch direkte Briefbeutel, welche durch die spanische Post über Tarifa geschlossen nach Marocco befördert würden. Die spanische Post vermittele den Verkehr durch ein Segelboot, welches zwischen Tanger und Tarifa fahre. Den Briefverkehr zwischen Tanger und den maroccanischen Küstenplätzen am Atlantischen Ozean vermittelten ausser den französischen und englischen Dampfern noch von der spanischen Post angestellte Boten, die von Tanger bis Casablanca zweimal und von dort bis Mogador einmal wöchentlich gingen. Zwischen Tanger und Fez gebe es noch eine in der Woche zweimal expedierte Botenpost, die von einer Gesellschaft von Fezer Kaufleuten unterhalten werde. Für die Postbeförderung nach anderen Orten müsse irgend eine Gelegenheit

<sup>1)</sup> XIII. Nr. 12. v. Juni 1885, S. 882.

abgewartet oder ein teurerer Eilbote geschickt werden.

Richtig ist nun zwar, dass die spanische Post sich bereits im Jahre 1864 in Marocco niederliess, und dass vom Jahre 1871 an regelmässige Fusskurrierdienste an der Küste entlang eingerichtet wurden, dass aber Frankreich und England im Jahre 1883 in Tanger ein Postbureau gehabt hätten, kann nur insoweit richtig sein, als die von England und Frankreich angekommene Postsachen durch irgend eine Vermittlungsstelle der spanischen Post zur Weiterbeförderung oder Bestellung übergeben wurden, denn Frankreich führt die Eröffnung seines Postwesens in Marocco amtlich auf den 1. Mai 1887 zurück, zu welcher Zeit in Tanger eine Postannahmestelle eröffnet wurde. Am 23. April 1893 wurde Tanger zum Postamt erhoben und am 15. August 1893 die Postagenturen (Recett--Distribution) in Alcasar, Fez, Larach und die Postannahmestelle in Fez, Mellach eröffnet. Am 1. Mai 1895 erfolgte die Eröffnung der Postagentur Tetuan und am 1. September 1895 die der Postannahmestelle in Arzila, am 22. Juni 1899 kamen die Postannahmestelle Salé und am 15. September 1899 die Postagenturen Casablanca, Mazagan, Mogador, Rabat und Saffi hinzu. Am 1. Februar 1903 erst erfolgte die Eröffnung der Postagentur in Marrakech und einer Postannahmestelle daselbst in dem Vorort M'Dina. Am 15. September und 1. November 1906 wurden endlich noch die Postagenturen in Azemour und Mequinez eröffnet.

Die britische Postagentur in Tanger wurde im Jahre 1886 eröffnet, beschränkte sich jedoch vorläufig auf diesen Platz. Aber noch in demselben Jahre wurde ein Kurrierdienst zwischen Tanger, Larache und Rabate eingerichtet, welcher 1887 auf Casablanca, 1888 auf Mazagan, 1890 auf Tetuan, 1891 auf Saffi und Mogador und 1892 auf Fez erstreckt wurde. Die Postagentur in Tetuan wurde jedoch 1903 wieder aufgelöst.

Die Begründung des deutschen Postwesens

in Marocco habe ich bereits früher eingehend und richtig geschildert. Es ist nur zu erwähnen, dass am 19. Dezember 1906 eine deutsche Postagentur in Tetuan errichtet wurde, deren Tätigkeit sich auf Briefpost, Zeitungs-, Postanweisungs- und Nachnahmedienst erstreckt.

Bis zum 15. Januar 1907 besorgten, wie ich früher ausführte, kurze Zeit deutsche und französische Boten abwechselnd täglich den Briefverkehr entlang der Küste und von Tanger nach Fez. Nachdem aber gegen das Ende vorigen Jahres das britische Postwesen in Marocco, welches bisher dem Hauptpostamt in Gibraltar unterstellt gewesen war, dem Generalpostamt in London unterstellt worden war, wurde die deutsch-französische Gemeinschaft aufgelöst und deutsche und französische Boten verkehren jetzt auf allen Routen täglich, nur die Strecke Fez-Mecknes hat vorläufig noch ihre wöchentlich nur dreimalige Beförderung.

Deutsche Postanstalten bestehen vorerst noch nicht in Azemour und Arzila, es ist aber wohl nur eine Frage der Zeit, dass auch hier das deutsche Postwesen festen Fuss fasst. In Salé befindet sich ebenfalls ein deutsches Postamt nicht, es findet aber trotzdem dort deutsche Briefbestellung statt und zwar von der Postagentur Rabat aus. Bei dem deutschen Postamt in Tanger sind ausser dem Postdirektor zwei Berufsbeamte tätig. Auch die Postagentur in Mazagan wird von einem solchen verwaltet. Von Deutschland werden täglich zwei Posten auf Tanger gefertigt, je eine von der Bahnpost Köln-Verviers und der Bahnpost Strassburg-Avrincourt. Den Verkehr nach den Küstenplätzen vermitteln ausser den von mir bereits genannten Dampfer-Linien noch die englische Forword-, sowie spanische und mehrere maroccanische Linien.

Briefe von Marocco nach Europa gehen über Tanger ausschliesslich über Land. Dieser Weg bildet auch für Wertbriefe die Regel. Etwas billiger, aber bedeutend langsamer, ist die Seebeförderung mittels Kartenschiffen auf das Postamt I in Hamburg. Pakete von Ma-

rocco gehen entweder über Hamburg VII oder einmal monatlich über Marseille. Die Versendung von Briefen von Mogador nach Las Palmas und Teneriffa bezieht sich nur auf solche, die dorthin bestimmt sind. Die Schiffe der Wörmann-Linie gehen alle 28 Tage von Hamburg ab, so dass der Tag der Ausreise sich jeden Monat ändert; sie laufen jetzt auf der Aus- und Heimreise Tanger an. Die Schiffe der oldenburg-portugiesischen Dampfschiffreederei fahren jetzt zweimal monatlich (am 5. und 20.) von Hamburg ab.

Für Pakete aus Deutschland gibt es darnach 3 Wege:

- a. über Hamburg direkt, bis zum Gewicht von 50 Kilo, mit Dampfern der Wörmann- und der oldenburg-portugiesischen Linie,
- b. über Hamburg oder Bremen via Gibraltar, mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd,
- c. über Frankreich. In diesem Falle findet die Postbeförderung nur bis zur französischen Grenze statt und von da die Weiterbeförderung durch Vermittelung der Eisenbahn bez. Dampfgesellschaften. Die französische Post hat damit nichts zu tun.

Nachnahmesendungen sind im Verkehr mit allen Postanstalten zugelassen, die am Postanweisungsdienste teilnehmen. Dorthin, wo Wertsendungen aufgegeben werden können, können solche auch gesandt werden.

Zu dem besonderen Teil meiner Studien und zwar zu Ziffer I, unter welcher die Wertzeichen der französischen Postanstalten in Marocco behandelt sind, habe ich einige sehr wesentliche Ergänzungen und Berichtigungen vorzunehmen.

Man wird sich erinnern, dass ich unter I. 2, bei Besprechung der Privatpostlinie Tanger-Fez zum Schlusse gesagt habe, dass von Anfang an das französische Postbureau in Tanger den Verkauf der Marken dieser Privatpostlinie besorgte, und dass am 1. Januar 1893 diese Privatpostlinie in die volle Verwaltung der französischen Staatspost überging, dass jedoch die

Privatpostwertzeichen bis zum 1. April 1893 in Geltung blieben. Damit ist bereits gesagt, dass diese Privatpostmarken im ersten Quartal 1893 wirkliche französische Staatspost-Provisionen waren.

Man muss sich auch vergegenwärtigen, dass die am 1. Januar 1891 für die französischen Postämter in Marocco ausgegebenen Sondermarken nur die Wertstufen 5, 25, 50 Centimos und 1 Peseta umfassten, dass aber nach der Verstaatlichung der Linie Tanger-Fez es an staatlichen Marken für den Inlanddienst, also nach Fez, fehlte, sowie endlich, dass die neuen Wertstufen der französischen Maroccomarken zu 10 und 20 Centimos erst am 6. Februar 1893 in Tanger eintrafen. Es ist mir nun aber auch inzwischen geglückt, einen Einschreibebrief



aufzutreiben, der am 7. Januar 1893 von Tanger nach Fez ging, wo er am 18. Januar 1893 ankam. Da der Adressat in Fez nicht zu ermitteln war, so wurde er ihm nach Deutschland nachgesandt, wo er am 31. Januar 1893 den Adressaten erreichte. Dieser Brief trägt die Marken der inzwischen verstaatlichten Privatlinie zu 5, 10, 15, 25 und 50 Centimos (ist also überfrankiert); die Marken sind entwertet mit dem Stempel der Privatpost in Tanger vom 7. Januar. Der Brief trägt ferner den Privatpoststempel „Fez 18. Januar 1893“, dann den Stempel des französischen Staatspostamtes in Tanger vom 24. Januar 1893 und endlich

den deutschen Stempel „Stadthagen den 31. Januar 1893“. Eine Nachtaxierung hat nirgend stattgefunden.

Dass man es übrigens schon vor dem 1. Januar 1893 zuließ, dass die Marken der Privatpostlinie Tanger-Fez im Weltpostvereinsgebiet Verwendung fanden, beweisen zwei weitere Briefumschläge, die am 2. September 1892 mit Privatpostmarken von Tanger nach Fez gingen und dort laut Poststempel am 5. September ankamen. Da der Adressat unbekannt war oder wohl die Nachsendung seiner Briefe angeordnet hatte, so wurde der Bestimmungsort durchstrichen und dafür „Stadthagen, Allemagne“ aufgeschrieben. Auf der Rückseite befanden sich erst der Privatpoststempel „Tanger, 19. September 1892“ und dann der französische Staatspoststempel „Tanger, 20. September 1892“. Der „T“-Stempel auf der Vorderseite ist mir Blautift kassiert und beide Briefe ohne Strafporto in die Hände des Adressaten gelangt. Der eine von beiden Briefen ist ein gewöhnlicher und mit einer 25 Centimos-Privatmarke versehen, der andere war eingeschrieben und trägt eine Privatpostmarke zu 50 Centimos.

Ganz analoge Verhältnisse ergaben sich bei der Uebernahme der Privatpostlinie Mazagan-Marrakesch durch den französischen Staat.

Ich habe bereits früher berichtet, dass der Unterstaats-Sekretär der Post und Telegraphie am 4. Oktober 1900 seine Zustimmung erteilte, zu dem von dem Direktor der französischen Post in Tanger und dem der Privatpost Mazagan-Marrakesch geschlossenen Abkommen, nach welchem der Dienst der Privatpost von der französischen Post übernommen wurde. Dieses Abkommen aber ging dahin, dass der Direktor der Privatpost J. Brudo bis zum 15. Juli 1902 die Posteinkünfte erhalten solle, die sich aus dem Postverkehr zwischen Mazagan und Marrakesch ergeben würden. Dabei ist ausdrücklich gesagt: „Als Postwertzeichen werden die der Privatpost benutzt — längliches Rechteck mit einem Araber auf der

Antilopenjagd — sie werden aber mit dem Stempel des französischen Postamtes entwertet.\*

Darnach sind diese Privatpostmarken, zumal wenn sie in der Zeit vom 4. Oktober 1900 bis 15. Juli 1902 benutzt worden sind, als Provisorien der französischen Staatspost für die Postämter in Marocco zu betrachten. Es fehlen mir aber vorerst noch Belegstücke.

Wenn ich früher behauptet habe, dass die von dem Senfkatalog unter Nr. 8 aufgeführte Postkarte 10 Centimos schwarz auf 10 Centimes rosa auf grünlichem Karton und der unter Nr. 4 erwähnte Kartenbrief zu 25 C. schwarz auf 25 C. blau auf rosa Karton nicht ausgegeben worden seien, so befand ich mich dabei im Irrtum. Diese Postkarte ist mir von Herrn Hauptmann Lemelsen in Blankenburg a. H. vorgelegt worden und Herr Chefredakteur Haas hat mir versichert, dass auch der Kartenbrief tatsächlich ausgegeben und verwendet worden sei.

Nur beiläufig will ich erwähnen, dass seit der Unterstellung der britischen Postämter in Marocco unter das General-Postamt in London nicht mehr die Marken von Gibraltar, sondern die des britischen Mutterlandes mit dem Aufdruck „Morocco-Agencies“ in Verwendung sind.



Druck von Hesse & Becker in Leipzig.





---

Druck von Hesse & Becker in Leipzig.

---

